

Protokoll: QLE-Versammlung vom 23. Jan. 2023

Dauer: 18.30 – 21:05 Uhr

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Orrin Agoues, Peter Bachmann & Daniel Blumer

STIMMBERECHTIG*

ANWESEND

Delegierte von Quartierorganisationen

IG Äussere Enge, Beat Schwendimann
Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger
Hänkerbrünli Leist Andreas Blasenbrei
Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx
SUB-Studentenschaft, Julia Wess
SUB-Studentenschaft, Sophie Karrer (o.S.)
Länggassblatt Bachmann Peter
Quartier 3012, Matthias Nagel
Via Felsenau, Doris Moser

Parteidelegierte:

CVP, Orrin Agoues, Präsident
EVP Pascal Hunziker
GB, Anita Geret
GLP Feldmann Pascal

ENTSCHULDIGT

Gartenverein Brückfeld-Enge
Länggass Leist
Leist der Engehalbinsel
FDP, Bruman Thomas
GAP, Regula Bosshard Durrer
GFL Michael Mühleemann
SP, Katharina Roth
SVP, Henri Beuchat

VAKANTE SITZE

JA!
TOJ

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 12

Total Teilnehmende 33

NICHT STIMMBERECHTIGT

ANWESEND

Ständige Organisationen ohne Stimmrecht

vbg, Tamara Kämpf
Elternrat Länggasse Thomas Supersaxo,
Elternrat Länggasse (AG Verkehr), Nathalie Gerber,
Graue Panther, Heidi Scheuerer
Graue Panther, Ruedi Signer (per zoom)

Quartierbewohner:innen/Gäste

Miguel Anjo
Clemens Basler
Claudine Salamin
Beat Wermuth
Theo Abelin
Michael Hoekstra
+ 4 weitere, ohne Namensangabe

Geschäftsstelle

Daniel Blumer, Geschäftsführer

Vertreter:innen Verwaltung, Referrent:innen

Karl Vogel, Verkehrsplaner Stadt Bern
Simon Mosimann, Tiefbauamt Stadt Bern
Martin Moser, Präsident Regionalkonferenz Bern Mittelland
Alain Kutter, RK & P (Begleitbüro Planung)

ENTSCHULDIGT:

Schulkommission Länggasse-Felsenau

Daniel Blumer begrüsst alle Teilnehmenden herzlich zu heutiger Sitzung, die mit dem Input von Hr. Mosimann zum Inselplatz startet. Die Herren Vogel und Moser sind aktuell noch in der QBB mit demselben Geschäft Tangentiallinie Bern Nord (TBN) und werden so rasch als möglich zur QLE Versammlung hinzu stossen. Die Diskussionsbeiträge werden aufgrund der vakanten Stelle der Aktuarin/ des Aktuars durch Orrin Agoues erfasst.

Traktanden

Gaste Info Inselplatz und 'Zentrale Verkehrsachse, Präsentation und Diskussion'

Gäste: Tangentiallinie, Präsentation und Diskussion'

1. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 05. 12. 2022'
2. Infos GF und Vorstand an die QLE
3. Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
4. Varia und Infos Delegierte / GF

Teil 1 – Präsentationen der eingeladenen Gäste

Umbau der Inselkreuzung und Schutz vor Ausweichverkehr

Simon Mosimann, der Vertreter von Tiefbau Stadt Bern. Informierte die QLE über die anstehende Sanierung der Inselkreuzung. Der Stadtrat hat im 2021 dazu einen Kredit über 6.65 Mio Franken gesprochen. Die Busspur wird ausgebaut und die Haltestellen werden entflochten, so dass der ÖV besser fließen kann. Zudem wird die Kreuzung für den Veloverkehr sicherer gemacht. Die Arbeiten beginnen im Juni und dauern bis November 2024. Die Arbeiten erfolgen etappiert, d.h. die Kreuzung bleibt während der ganzen Bauzeit befahrbar.

Diskussion

Seitens der Delegierten werden die Massnahmen begrüsst. Nur der Begriff Inselplatz erzeugt etwas Kopfschütteln. Inselkreuzung sei der bessere Begriff, meint Orrin Agoues, der Präsident der QLE

Zentrale Verkehrsachsen

Gleich anschliessend präsentiert der Verkehrsplaner Karl Vogel das Thema Verkehrsmanagement auf der zentralen Verkehrsachsen. Um eine Überlastung des Zentrums zu Spitzenzeiten zu verhindern muss der Verkehr auf den Hauptzufahrtsstrassen dosiert werden. Es muss auch gezielt geplant werden, wo sich der Verkehr in welcher Länge stauen kann, damit es weder zu einer Überlastung, noch einem Ausbremsen des öffentlichen Verkehrs kommt.

Das Verkehrsmanagement ist nötig, da in Zukunft nur noch 40% des bisherigen Verkehrs über den Bahnhofplatz fahren kann, da sonst das Verkehrsregime insgesamt nicht mehr funktionieren würde

Um die Gefahr, dass der Verkehr auf die Quartierstrassen ausweicht, soll durch gezielte und durchsetzbare Massnahmen verhindert werden. Vorgesehen sind Abbiegeverbote auf den Risikorouten. Mit einem Monitoring werden die Veränderungen in den Verkehrsflüssen überprüft. Die Massnahmen werden im Februar 2023 publiziert werden.

Die Präsentationen Inselkreuzung und Massnahmen Zentrale Verkehrsachse sind auf der Website der QLE aufgeschaltet

Diskussion

Frage Publikum zu Verkehrsmanagement-Projekt: Wo soll sich Verkehr stauen, wenn es zur Überlastung kommt.

KV: Grundsatz ist, dass der Öv funktionieren muss und Stau keine gravierende Probleme durch Überlastung auslösen soll. Vorgehen ist kaskadenartig:

- Kanalisierung beim Forsthaus
- Dosierung auf der Strecke
- Bus kriegt eigene Spur.

Man kommt durch Stadt, hat aber länger und muss warten.

Frage Publikum: wie wird Quartierbelastung Länggasse verhindert

KV: Mehr Druck aufs Quartier wollen wir nicht! Quartierschutz ist wichtig. Betriebliche Einschränkungen, allenfalls gar physische Sperrungen. Quartierschutz wird deshalb vor Bau des Inselplatzes publiziert Das hat auch gewisse Einschränkungen für die

automobilen Bewohner:innen des Muesmatt-/Länggassquartiers. Auch für die ist es im Quartier nicht mehr möglich auf dem kürzesten Weg durchzufahren. Längere Wege ergeben sich u.a. durch die faktisches. Teilwabenlösung *[wie sie von der QLE schon vor Jahren eingebracht hat – nachtrl. Verweis im Protokoll durch Geschäftsführer]*. Im Moment sind aber noch keine physische Sperrungen vorgesehen
Hinweise aus Publikum: ein lokales Monitoring für aktuelle Durchfahrtsstrecke Depotstrasse und Fabrikstrasse aber auch Bühlstrasse u.a. mehr ist vorgesehen.

Tangentiallinie Bern Nordwest (TBN)

Am 9. Januar veröffentlichte die Regionalkonferenz Bern Mittelland das Konzept für eine neue Bus-Tangentiallinie. In der Delegiertenversammlung der QLE stellten der städtische Verkehrsplaner Karl Vogel und der Präsident der Regionalkonferenz Martin Moser das Projekt und die Linienführung vor.

Bern West ist der bevölkerungsreichste Stadtteil Berns und die Zahl der ÖV-Pendlerinnen und Pendler zwischen dort und der Stadt nimmt stetig zu. Bisher führen alle Verbindungen über das Zentrum beim Bahnhof. Um dieses zu entlasten, schlagen die Verkehrsplaner vor, die Quartiere Bümpliz und Länggasse mittels einer Bus-Tangentiallinie direkt zu verbinden. Das Konzept dazu liegt zur Vernehmlassung vor (www.bernmittelland.ch). Die Quartierorganisationen und die QLE sind aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen.

Die Linienführung im Stadtteil 2 geht ab der Kreuzung Forsthaus via Kreisel Bremgartenstrasse/Länggassstrasse, durch die Länggassstrasse. Auf Höhe Mittelstrasse biegt sie in diese ab und führt danach über die Engestrasse zur künftig geplanten Buswendeschleife äussere Enge, wo sich die Endstation der neuen TBN befinden soll.

In der Diskussion wurde schnell klar, dass die Idee einer direkten und schnellen Verbindung auch für die Länggasse attraktiv wäre, zum Beispiel zum zukünftigen Campus der Berner Fachhochschule oder zum Freibad Weyermannshaus. Die Vertreterinnen der Studentenschaft erwähnten, dass viele Studierende zwischen dem günstigen Wohnraum in Bern West und dem Uniquartier Länggasse pendelten.

Als lebensfremd und fürs Quartier inakzeptabel wurde jedoch die vorgeschlagene Linienführung beurteilt. Das Konzept schlägt vor, dass der Bus von der Bremgartenstrasse durch die Länggassstrasse fährt von dort durch die Mittelstrasse bis zum Bierhübeli und dann bis zur neuen Wendeschleife Viererfeld. Das heisst, es würden pro Stunde acht Busse durch die vielbenutzte Begegnungszone Mittelstrasse fahren. Die auch für den Stadtteil Bümpliz Bethlehem wichtigen öffentlichen Einrichtungen an der Bremgarten- und Neubrückstrasse würden nicht erschlossen.

Seitens der Delegierten besteht ein grosses Unverständnis für den vorliegenden Vorschlag: Für den Präsidenten der Quartierkommission, Orrin Agoues, ist es unverständlich, warum sich mit dem Tangentialbus noch ein weiterer Bus durch die Länggassstrasse quetscht, und dann durch die Mittelstrasse, unseren «Dorfplatz» und unsere Begegnungszone, fährt. Er verweist auf den vom Vorstand QLE diskutierten Alternativvorschlag: eine Tangentiallinie die auf der Bremgartenstrasse weiterfährt und dadurch das Lindenhofspital, den Neufeldgymer, und das neue Fernbusterminal Neufeld bedient. Und dann über die breite Neubrückstrasse, die neue Schwimmhalle und die Sportstätten Neufeld, die wahrscheinliche künftig dichte und autoarme Überbauung Mittelfeld, den Freigymmer und das Engeriedspital erschliesst, um

danach beim Bierhübeli in Richtung Viererfeld abzubiegen. Auch die Vertreter:innen der Grauen Panther sowie weitere Delegierte schliessen sich unisono diesem Votum an.

Aus dem Plenum wird zudem darauf hingewiesen, dass bereits heute zu den Spitzenzeiten 27 Busse und Postautos pro Stunde durch die Länggassstrasse fahren. Mit der Tangentiallinie wären es nochmals vier weitere. Schon heute ist zu beobachten, dass die Kreuzungen dort oft blockiert sind. Die Haltestellen sind voll und der öV behindert sich gegenseitig.

Auch hinsichtlich der Mittelstrasse gehen die Wogen hoch. Der älteste Teilnehmer der Versammlung meinte, der Verkehr habe sich dem Leben und nicht das Leben sich dem Verkehr unterzuordnen. Die Mittelstrasse sei die Piazza der Länggasse. So sehe es auch der Gemeinderat gemäss seiner Antwort auf eine gleichlautende Motion. Mit der geplanten Buslinie wären die ganzen Aufwertungsmöglichkeiten wie die temporäre Schliessung für Quartierveranstaltungen weg und auch die Massnahmen zur Geschwindigkeitsverminderung des Individualverkehrs müssten wieder aufgehoben werden, um den Bussen eine hindernisfreie Fahrt zu gewähren. Die Linienführung kollidiere direkt mit den in den letzten Jahren gewachsenen Begegnungsstrukturen. Vertretungen der verschiedenen Parteien, der lokalen Quartiervereine aber auch des Elternrats pflichten dieser Haltung bei. Eine Buslinie durch die Mittelstrasse verunkläre die Situation in der Begegnungsstrasse. Die Unsicherheit älterer Menschen und der Schlüler:innen (Schulweg auch von vielen sehr jungen Schüler:innen ab 4 Jahren) im Bereich Mittelstrasse sei mit der vorgeschlagenen Linienführung problematisch.

Martin Moser verweist, trotz der vielen Argumente, dass gemäss Studie eine ungenügende Nachfrage für die von der QLE eingebrachten Alternativstrecke entlang der Bremgartenstrasse bestehe. Was seitens Delegierter dazu führt, dass verlangt wird, dass die Studie auch die von ihnen eingebrachten Faktoren mit als Nachfragefaktoren aufnehme und nicht nur primär auf Einwohnerdichte entlang der Strecke fokussieren soll.

Mehrere Anwesende Delegierte weisen darauf hin, dass die neue Buslinien nicht im Viererfeld enden dürfe. Wie bereits in der letzten Mitwirkung der QLE im 2020 geschrieben, stellt dies endlich die Gelegenheit dar die Quartiere Rossfeld und Tiefenau und damit auch das Spital Tiefenau (Schwerpunkt Alterspflege) und die Stiftung Rossfeld (Ausbildung und Wohnheim für Menschen mit oft eingeschränkter Mobilität) besser mit ÖV zu erschliessen. Die Vertretungen der Quartiervereine Engehalbinsel beklagen, dass einmal mehr mit fadenscheinigen verkehrstechnischen Argumenten die Bereitschaft fehle, ökonomische Investitionen zu tätigen, um die vom Rest des Stadtteils 2 abgetrennten Engehalbinsel mit Bern Mobil an die Länggasse anzubinden.

Die Vertreter der Verkehrsplanung und der Regionalkonferenz meinten, sie hätten viele Varianten diskutiert und berechnet, und diese dann aus verkehrstechnischen oder aus ökonomischen Gründen verworfen. Während Martin Moser von der Regionalkonferenz zum Schluss nochmals technische und insbesondere wirtschaftliche Notwendigkeiten für die vorgeschlagene Variante ins Feld führte («die Verlängerung in die Engehalbinsel verlangt mehr Kurse, mehr Personal und das sei einfach zu teuer») und die Delegierten ermahnte, doch «konstruktiv» zu sein, meinte Karl Vogel, der Verkehrsplaner der Stadt, dass er grosse Freude habe daran, wie sich die Mittelstrasse entwickelt und was man gemeinsam durch die Begegnungszone dort erreicht habe.

Die Geschäftsleitung der QLE betont dann auch, dass gerade die konstruktive Kritik im Zentrum ihres Ansatzes stehe und sie sehr wohl versucht Mehrwerte für möglichst viele potentielle öV Nutzende zu schaffen. Entsprechend wird sie einen Mitwirkungsbericht erstellen und den Delegierten an der nächsten Versammlung zur Diskussion vorlegen. Gleichzeitig ermuntert sie alle Quartierorganisationen und Parteien sich dem Thema anzunehmen und ihre Haltung zur Tangentiallinie abzugeben.

Die Gäste werden verabschiedet. Kurze Pause.

Teil 2 – Ordentliche Versammlung der QLE

1. Kurzinfo, Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 05. 12. 2022'
2. Infos GF und Vorstand an die QLE
3. Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
4. Varia und Infos Delegierte / GF

1. Genehmigung Traktanden und Protokolle

Info GF zu Protokollführung: Weiterhin hat die QLE noch niemand zum Schreiben des Protokolls finden können. Eine einfache Fassung wird durch Orrin Agoues erstellt. Die Präsentation der ordentlichen Versammlung wird auf der Website QLE aufgeschaltet werden.

Beschluss

Die Traktandenliste und das Protokolle vom 05.12. wird einstimmig genehmigt

2. Infos GF und Vorstand an die QLE

Grossflächige BZG Muesmatt:

Die Umsetzung der BGZ Muesmatt erfolgt seitens STadt Bern in Zusammenarbeit mit dem Büro «Denkstatt sarl». Die Denkstatt ist u.a. auch für den Partizipativen Prozess verantwortlich, der die Gestaltung der BGZ begleiten soll. Die Partizipation ist ein Novum insofern, als bis anhin BGZs sich v.a. durch Mitwirkung an den Verkehrsmassnahmen ausgezeichnet hat. In Zukunft, und auch dank der im Zuge der Fernwärmearbeiten möglichen Aufwertungsmassnahmen, sollen auch vermehrt gezielt Orte der Begegnung im Rahmen von BGZs geschaffen werden.

(Im Anschluss an die QLE wurden die Termine für die Anlässe bekannt gegeben und über verschiedene Kanäle, wie die Quartierpost, gestreut. Die Termine für die öffentlichen Anlässe sind:

MUESMATTTOUR | MITTWOCH 15.03.2023

14:00-15:30 & 16:30-18:00 MIT ANSCHLIESSENDEM APÉRO | TREFFPUNKT AM BÜHLPLATZ

Gemeinsame Tour durch eurer Quartier mit Blick auf die Themen: Aufenthaltsqualität, Benutzbarkeit, Aneignung, Mobilität, Schulweg und Sicherheit. keine Anmeldung notwendig

STRASSENWERKSTATT #1 | SAMSTAG 29.04.2023

15:00-17:00 MIT ANSCHLIESSENDEM APÉRO || TREFFPUNKT AM AEBI SPIELPLATZ

Gemeinsames Erarbeiten von Ideen für Sofortmassnahmen sowie Aufnahmen weiterer Bedürfnisse zur Begegnungszone Muesmatt.. Gebt uns doch unter muesmatt@denkstatt-sarl.ch bescheid, mit wie viel Leuten ihr kommt.

STRASSENWERKSTATT #2 | SAMSTAG 19.08.2023

12:00-18:00 MIT ANSCHLIESSENDEM APÉRO | TREFFPUNKT AM AEBI SPIELPLATZ

Gemeinsames Umsetzen und Gestalten von Sofortmassnahmen an einigen in der Strassenwerkstatt #1 genannten Orten mit Verbesserungspotenzial.

Gebt uns doch unter muesmatt@denkstatt-sarl.ch bescheid, mit wie viel Leuten ihr kommt.

3. Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

ZBB: Bea

Wermuth und *neu Pascal Hunziker* nehmen als Vertreter QLE an den halbjährlichen Infoversammlungen teil.

4. Varia:

Bilingualer Unterricht Länggasse

Mathias Nagel präsentiert die Idee eines bilingualen Unterrichts auch in der Länggasse. Aktuell besteht ein Pilotprojekt im Marzili. Im Stadtteil 2 hätte es Potenzial. Soll Projekt ausgerollt werden. Er schlägt vor, dass Frau Isabel Frau Robin, Projektleiterin der PH Bern, an die PH eingeladen wird, um die Idee zu präsentieren.

Fragen seitens Delegierter an MN:

Wer ist das Zielpublikum? Wer entscheidet dann, wer in eine solche Klasse geht?

MN: Mix an Zielpublikum in Länggasse vorhanden. In Biel bestehen heute bereits bilingue Klassen. Der genaue Modus wird im Rahmen Pilotprojekt aktuell geklärt. Es ist einfach eine Chance auch für die Länggasse und ein gutes Zeichen für einen -auch gemäss Kantonsverfassung - zweisprachigen Kanton. Es wäre zudem schade, in der Stadt Bern alles an einem - nicht sehr gut gelegenen und deshalb wohl eher selektiven und mit Elterntaxi verbundenen - Standort anzulegen. Im Prinzip sollten solche Klassen in allen Stadtteilen möglich sein

Entscheid Delegiertenversammlung; Geschäftsführer nimmt mit Frau Robin Kontakt auf und lädt sie zu einer der nächsten Versammlungen ein

Führungen

Führung der Reichenbachstrasse 118 wäre interessant. Partizipationsmodell vorstellen. Interesse ist vorhanden. Geschäftsführer organisiert Termin mit Projektleiter Andreas German ISB.

Führung im Institut für Rechtsmedizin am 9. März 2023, Start: 14.55 Uhr. Von der FDP organisiert.

Termine QLE 2023:

- 20.02.2023 Abstimmungsvorlage Viererfeld, Projekt PLUTO
- 13.03.2023 - ab 19h, Jahresrechnung
- 08.05.2023
- 19.06.2023
- Termin im Aug. offen
- 30.10.2023
- 11.12.2023

Protokoll: QLE-Versammlung vom 20. Februar 2023

Dauer: 18.30 – 21:05 Uhr

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Daniel Blumer & Peter Bachmann

STIMMBERECHTIG*

ANWESEND

Delegierte von Quartierorganisationen

Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx
Länggassblatt, Bachmann Peter
Leist der Engehalbinsel, Luise Menz
SUB-Studentenschaft, Julia Wess
Team Spielplatz Länggass
Quartier 3012, Matthias Nagel
Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger

Parteidelegierte:

CVP, Orrin Agoues, Präsident
EVP Pascal Hunziker
GAP, Regula Bosshard Durrer
GAP, Priska Pfetzer (o.S.)
GB, Anita Geret
GFL Michael Mühlemann
GLP Feldmann Pascal
GLP Lukas Rytz. (o.S.)
SP, Andrea Kaufmann

ENTSCHULDIGT/ABWESEND

Gartenverein Brückfeld-Enge
Hänkerbrännli Leist
IG Äussere Enge, Beat Schwendimann
Länggass Leist
Via Felsenau
FDP
SVP

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 14

Total Teilnehmende 31

Themen der Gäste

- Präsentation Projekt Viererfeld, anschl. Diskussion
- Pluto, Notschlafstelle für junge Menschen, Präsentation und anschl. Fragen

Traktanden

1. Protokoll und Traktanden
2. Infos von GF und Vorstand an die QLE
3. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
4. Varia

NICHT STIMMBERECHTIG

ANWESEND

Ständige Organisationen ohne Stimmrecht

vbg, Tom Lang
Elternrat Länggasse (AG Verkehr), Nathalie Gerber,
Graue Panther, Heidi Scheuerer
Graue Panther, Ruedi Signer
Schulkommission Länggasse-Felsenau, Karl Künzi

Quartierbewohner:innen/Gäste

Beat Wermuth
Boa Arpad
Sebastian Käser
Monika Bluntschi-Werren

Geschäftsstelle

Daniel Blumer, Geschäftsführer

Vertreter:innen Verwaltung, Referrent:innen

Michael Aebersold, Gemeinderat
Beat Kästli, Gesamtprojektleiter Viererfeld (ISB)
Isabel Marty, Sozialplanung (BSS)
Christine Blau, Notschlafstelle Pluto
Nicole Maassen, Notschlafstelle Pluto

VAKANTE SITZE

JA!
TOJ

Teil 1 – Präsentationen Mitwirkungsgeschäfte und Projekte

Der Geschäftsführer begrüsst die Gäste herzlich. Er verweist vorweg, dass das Thema Viererfeld/Mittelfeld ein politisch kontrovers diskutiertes Thema sei. Auch im Quartier. Er erläutert den Anwesenden, dass es an dieser QLE nicht um eine politische pro oder contra Diskussion gehen solle. Im Vorfeld seien diesbezügliche Anfragen eingegangen. Aber es seien bewusst weder Befürworter noch Gegner:innen mit eigenen Beiträgen eingeladen worden. Eine solche Diskussion hätte man ganz anders aufziehen müssen, mit einer externen Moderation etc. Aber die QLE versuche weniger parteipolitisch, denn sachbezogene und damit auch parteiübergreifende Diskussionen zu fördern. Aber natürlich würden die anwesenden Behördenvertreter:innen hinter dem von ihnen entwickelten Vorhaben stehen. Aber das sei in diesem Fall auch nicht anders als bei anderen Themen die an der QLE vorgestellt würde, z.B. bei der letzten Versammlung, als die Tangentiallinie Bern Nordwest vertreten worden sei. Und klar, seitens Vorstand wünscht man sich eine Sachorientiert und nicht parteipolitisch fokussierte Versammlung; es stünde natürlich jedem und jeder an der Versammlung frei, ihre Meinung zu äussern oder auch ein Statement zur Abstimmung abzugeben.

Sowohl die Präsentation und weitgehend auch die nachfolgenden Wortmeldungen hielt sich dann auch an die vom Vorstand vorgeschlagene Diskussionskultur. Die Abstimmung über den Verpflichtungskredit Viererfeld vom 12. März war nicht Thema der Präsentation. Die Anwesenheit von Gegner:innen und Befürworter:innen der Überbauung in den Reihen der Zuhörerschaft erhöhte zwar leicht die Spannung, doch einmal mehr gelang es im Rahmen der QLE, Sach- und Verständnisfragen in den Vordergrund zu rücken und gemeinsam eine Diskussion auf Augenhöhe zu führen – ungeachtet unterschiedlicher Positionen, die mit je einem Contra- und Pro-Statement auch zu Wort gekommen sind.

Viererfeld – Stand der Arbeiten und Berücksichtigung von Anliegen QLE

Vision und Ziele

Zu Beginn betonte Gemeinderat Aebersold nochmals die Vision und die grossen Ziele des Projekts. Es werde hinter den Kulissen intensiv an der Planung des attraktiven, zentrumsnahen neuen Stadtquartiers gearbeitet. Das Wohnungsangebot soll nachfrageorientiert sein und langfristig bezahlbaren Wohnraum bieten. Dabei denkt die Stadt auch an Angebote für Senioren und Seniorinnen, die mangels Alternativen oft in ihren zu grossen Wohnungen bleiben, die dann, gerade in unseren Quartieren, für Familien fehlen. Dass die Überbauung die aktuellen städtebaulichen Forderungen wie Nachhaltigkeit, Hindernisfreiheit und Energieeffizienz erfüllen soll, verstehe sich von selbst. Und auch der Hinweis auf den attraktiven Stadtteilpark, den 100%igen Ersatz der Familiengärten und die Schaffung von mehr Schulraum fehlte nicht. In ihren Präsentationen wollten die Gäste spürbar zeigen, dass bei der Planung und Umsetzung der Überbauung auf die Bedürfnisse und Befürchtungen der Quartierbewohnenden Rücksicht genommen wird. So soll der schon lange geforderte multifunktionale Quartierraum (Aula) bereits in der ersten Etappe realisiert werden.

Ergänzend sollen eine Schul- und Quartierbibliothek integriert werden. Diese könnten kombiniert werden mit einem Quartiertreff oder einem Gastroangebot.

Erschliessungsplan und Mobilitätskonzept

Die QLE hatte zum Erschliessungsplan des Viererfelds verschiedenen Eingaben gemacht. Berücksichtigt wird einerseits der Vorschlag, dass im ganzen Siedlungsbereich flächendeckend Tempo 20 gilt und andererseits, dass die Allee des Viererfeldwegs von der Inneren Enge zum Studerstein für die Nutzung durch Fussgänger:innen erhalten bleibt.

Zum motorisierten Verkehr führte Beat Kästli (Gesamtprojektleiter Viererfeld von Immobilien Stadt Bern) aus, dass die Grösse der drei vorgesehenen Tiefgaragen maximal einen Auto-Abstellplatz auf 5 Bewohnende erlauben würden. Die Abstellplätze würden gemeinschaftlich bewirtschaftet und nicht fest zugeteilt. Sie sollen wie eine private Blaue Zone funktionieren. Auch der ganze Warenverkehr, das heisst die Anlieferung durch Lieferwagen, soll aus dem Quartier herausgenommen und über zentrale Logistik-Hubs abgewickelt werden.

Diskussion

- **Andreas Budliger (Verein Kind, Spiel und Begegnung)** erkundigte sich nach der *Bodenbelastung und -sanierung* auf dem nordwestlichen Teil des Areals. MA: Diese werde im Moment näher abgeklärt. Es scheint, dass die Belastung aus Material stammt, das vor 100 Jahren an der Landesausstellung für die Beläge der Wege benutzt wurde. Da man bei der Budgetierung das Ausmass der Belastung noch nicht kannte, habe man einen eher zu hohen Betrag, nämlich 9 Millionen, eingesetzt. Auf die Nachfrage, warum die Stadt das bezahlen müsse und nicht die Vorbesitzerin, antwortete Michael Aebersold, dass dies im Kaufvertrag geregelt worden sei und dass der Verkaufspreis entsprechend angepasst wurde. Denn es sei heute unmöglich festzustellen, wer vor 100 Jahren genau der oder die Verursacherin der Bodenverschmutzung gewesen sei.
- **Regula Bossart (GAP)** kritisiert, dass die Planung den - für einen Grossteil der Quartierbewohner - aktuellen Erholungswert des Viererfeldes (Weite; Licht; Alpenblick; Einbezug der beiden Alleen) nicht berücksichtigt: die Überbauung ist in der südlichen statt nördlichen Hälfte des Feldes platziert und der geplante „Stadtspark“ wird rechtlich nicht langfristig abgesichert.» MA: Es würden 25 Millionen in den Park investiert. Ein solcher Betrag wäre nach 10 Jahren nie abgeschrieben. Aber so oder so laufe das Baurecht für die Parkparzelle für 30 Jahren. Und falls danach ein solches Anliegen aufkommen sollte, so wäre es dann an der Bevölkerung in einer Volksabstimmung zu entscheiden, ob ein Park für eine Weiterentwicklung weichen müsse.
- **Karl Künzi (Schulkommission)** fragt, wer alles die Aula bzw. den Multifunktionsraum nutzen werde, wo der erstellt werde. Zudem betont er, dass das Primat der Nutzung bei der Schule liegen müsse und nicht andere Nutzer:innen der Schule die Nutzung vorgeben könnten. In anderen Stadtteilen sind die Aulen mitten im Schulperimeter und würden auch für Schulbegleitende Nutzungen zur Verfügung stehen wie z.B. grössere Elternabende oder Anlässe, an denen alle Lehrpersonen zusammengefasst werden. Die sei aktuell im Stadtteil 2 nicht möglich und das müsse mit dem neuen Multifunktionsraum dann aber auch möglich sein. Orrin Agoues, Präsident der QLE begrüsst eine Nutzung die

auch das Quartier einschliesse, aber betont auch seinerseits nochmals, dass das Primat der Nutzung bei der Schule liegen müsse,

IM: Das Anliegen sei bei BSS auf dem Tisch. Noch nicht mit Schulleitung im Stadtteil 2 diskutiert, sondern erst mit Schulamt und mit ISB. Aktuell noch auf der Ebene der konzeptionellen Überlegungen. Das kommt, wenn man weiterprojizieren kann und auch klar sei, wo eine Aula/Multifunktionsraum dann zu liegen käme.

- **Nathalie Gerber (Elternrat):** Es kommen verschiedenen Abstimmungen. Wie ist es mit dem Schulbau? Ist es denkbar, dass Vierefeld gebaut wird, aber die Schule abgelehnt wird?

IM: Theoretisch ja, denn man wird über den Kredit für den Bau der neuen Schule abstimmen müssen. Aber bis anhin seien alle Schul-Abstimmungen mit bis 80% angenommen worden.

- **Mathias Nage (Quartier 3012):** Was für Wohnungen kämen jetzt aufs Vierefeld? Weniger Familienwohnungen?

IM: Geplant seien viele, v.a. auch grosse Familienwohnungen (also 4.5+) zugleich als zweiter Schwerpunkt auch explizit kleine Wohnungen, v.a. barrierefreie und altersgerecht, für 1 oder 1-2 Personen Haushalte.

BK: Die grossen Wohnungen seien aktuell verstärkt bei den gemeinnützigen Wohnbauträgern angedacht, da bei diesen die Personenbelegung viel höher sei als bei den anderen Wohnungsanbietern. Aber der Stadtrat habe am vergangenen Donnerstag beschlossen, dass auch die marktorientierten Bauträger spezifische Wohnungen, die dazumal benötigt würden, realisieren sollen und nicht nur frei entscheiden dürften, was und für wen sie bauen.

Notschlafstelle Pluto – gelungene vertrauensbildende Massnahme

Es lag einiges an Misstrauen und Skepsis in der Luft, als einige Delegierten an der letzten Versammlung im Januar 2023 den Geschäftsleiter der QLE beauftragten, die Projektverantwortlichen der Notschlafstelle Pluto zur nächsten Delegiertenversammlung einzuladen. Der Verein «Rêves sûrs – Sichere Träume» startete vor 9 Monaten in der Äusseren Enge auf privater Basis ein niederschwelliges und unkompliziertes Übernachtungsangebot für junge Menschen in Not.

Den beiden Mitarbeiterinnen von Pluto, Christine Blau und Nicole Maassen konnten aufzeigen, dass es sich um ein gut organisiertes und professionelles Angebot handelt. Jede Nacht sind mindestens zwei Mitarbeitende, davon eine Fachperson der Sozialen Arbeit, vor Ort. Die Qualität der Arbeit wird durch regelmässige Supervisionen sowie durch kollegiale Beratung gewährleistet. Bei Pluto könnten auch ganz junge Menschen zwischen 14 und 18 sicher übernachten. Für diese gebe es sonst kein Angebot. Die obere Altersgrenze liegt bei 23 Jahren. Bis 23 Jahren, weil danach die Wahrscheinlichkeit der «Selbstständigkeit» zunehme. Die Notschlafstelle kann maximal 8 Personen aufnehmen und ist an 365 Tagen von 18 bis 9 Uhr geöffnet. Das Angebot entspricht einem grossen Bedürfnis. Seit der Eröffnung gab es über 1000 Übernachtungen und immer wieder müssen Menschen abgewiesen werden, weil die 8 Schlafplätze besetzt sind.

Diskussion

- **Generell:** Seitens etlicher Delegierter war eine grosse Verwunderung zu spüren, dass Politik und die öffentliche Hand sich finanziell nicht engagieren, bei einem Projekt, das einen wichtigen Beitrag leistet und auch präventiven Charakter hat.
- **Heidi Scheurer (Graue Panther):** Sie haben 8 Plätze. Was machen Sie, wenn es voll ist?
CB/NM: Ja, die Überbelastung ist problematisch. Dann erfolgt eine Triage: wer ist besonders verletzlich? Wer braucht besonders Schutz? Wichtiger Indikator: ist aber minderjährig/volljährig. Wenn Pluto zu voll, dann werden andere Institutionen kontaktiert (in Bern, aber auch in Biel etc.) Problem ist oft, dass die anderen Institutionen erst eine Kostengutsprache brauchen.
- **Ruedi Signer (Graue Panther):** was mit Leuten auf Drogen?
CB: die dürfen kommen, aber wir sind froh, wenn sie uns mitteilen, was sie genommen haben. Aber auf dem Areal bzw. in der Liegenschaft gilt natürlich: kein Konsum von Drogen oder Alkohol.
- **Tom Lang (vbg):** Der Verein ist von einem Bedarf für eine Notschlafstelle für junge Erwachsene ausgegangen, aber wie schätzt ihr das heute ein – entspricht die Nachfrage den Erwartungen?
NM: sind selbst überrascht, dass es Pluto so sehr braucht. Die Nachfrage ist bereits heute grösser als unser Angebot. Darum auch wichtig, dass der Bedarf künftig von den Behörden und der Politik anerkannt wird. Wichtig auch zu erkennen, warum die jungen Menschen wohnungslos werden und was dagegen gemacht werden kann.
- **Regula Bossart (GAP)** fragt, wie man das Projekt publik machen könnte. zB. im Grossen Rat. Bzw. wie vernetzt ihr Euch, wie erreicht ihr bessere Kenntnisse?
CB: das Problem ist das Alter. Die jungen Menschen zwischen 14-23 Jahren fallen zwischen Stuhl und Bank. Sind es jetzt Kinder, sind es erwachsene? Die zuständigen Stellen machen mitten in diesem Altersbereich einen Schnitt. Oft ist es dann unklar, welche Stellen für die jungen Menschen zuständig sind bzw. die Kostengutsprachen etc. machen müssen.

•
 Am Schluss der Präsentation applaudierten die Delegierten den beiden Pluto Mitarbeiterinnen dann auch kräftig zu. Die zweifelnden Stimmen der letzten Delegiertenversammlung sind verschwunden. Die Anwesenden sind betroffen und erkennen: Mehr Wissen bedeutete einmal mehr besser verstehen. Mehr Informationen zum Projekt unter: www.pluto-bern.ch

Die Gäste werden verabschiedet. Kurze Pause.

Teil 2 – QLE Mitteilungen und Anträge Vorstand, AGs und Organisationen

1. Protokoll und Traktanden
2. Infos von GF und Vorstand an die QLE
3. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
4. Varia

1. Genehmigung Traktanden und Protokolle

Seitens Geschäftsführung konnte das Protokoll nicht fristgemäss erstellt werden. Es wird gemeinsam mit dem Protokoll dieser Sitzung an der nächsten QLE Versammlung vom 13.3.23 verabschiedet werden.

2. Infos von GF und Vorstand an die QLE

Mitwirkung TBN

Die von der Geschäftsstelle anhand der Diskussion der letzten DV erstellte Mitwirkung wird punktuell ergänzt und dann einstimmig ohne Enthaltung angenommen. Die Delegierten verdanken die sehr ausführliche und präzise Mitwirkung. Die Mitwirkung wird auf der Website der QLE aufgeschaltet und neben der RKBM auch der Stadt Bern zugestellt.

Grossflächige Begegnungszone Hochfeld:

Der Geschäftsleiter stellt in Kürze anhand des von der Verkehrsplanung erhaltenen Ausführungsplans die für das Frühjahr 2023 geplanten markierungsarbeiten zur GBZ Hochfeld vor. Fest steht, dass die Einsprache der QLE (die aufgrund juristischer Bestimmungen nicht akzeptiert und deshalb von der QLE zurückgezogen worden ist) trotzdem gewirkt hat. Statt der PPs auf dem verbreiterten Trottoir bei der Kreuzung Seidenweg/Gesellschaftsstrasse ist aktuell gar nichts eingezeichnet. D.h. die von der QLE vorgeschlagene Zone mit Bänken und einer Baumpflanzung ist somit theoretisch möglich. Im Rahmen der Weiterentwicklung «Entsiegelung Länggasse» soll das Projekt nochmals eingebracht werden.

Seitens Elternrat und den Delegierten aus der Länggasse wird die kommunikative Begleitung vermisst. Es brauche neben der Schulung der Schülerinnen (kein Fussgängerstreifen mehr) unbedingt Massnahmen, um auch die Auto- und Velofahrenden auf die Vortrittregel (immer zuerst die Fussgänger:innen) aufmerksam zu machen, Auch müssten die verschiedenen Stellen (Schulleitung, Eltern-AGs aber auch Polizei etc.) informiert werden. Zudem brauche es eine Anlaufstelle, wo Gefahrenzonen gemeldet werden könnten.

Auch wünscht man sich, das z.B. mit einem grossen Fest oder anderen soziokulturellen Events zu verbinden, um so die Aufmerksamkeit auf diese neue Situation lenken zu können. Im Nordquartier sei doch auch so eine GBZ eingerichtet worden. Dort müssten doch Erfahrungen bestehen. Der Geschäftsführer wird aufgefordert diesbezüglich bei der Verkehrsplanung vorstellig zu werden und eine Informationsanlass für die QLE bzw. das weitere Vorgehen zu ermöglichen.

3 Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

keine weiteren Rückmeldungen

4. Varia:

Hinweis auf die Führung FDP durchs IRM

Die nächsten Termine QLE 2023:

- 13.03.2023 - ab 19h, Bilingualer Unterricht, Infos VP zu GBZ Hochfeld, Jahresrechnung
- 08.05.2023
- 19.06.2023
- Termin im Aug. offen
- 30.10.2023
- 11.12.2023

Protokoll: QLE Versammlung vom 13. März 2023

Dauer: 19:00 Uhr, vor Ort Uni VonRoll, Hörraum 221

Sitzungsleitung : Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Peter Bachmann und Daniel Blumer

Stimmberechtigte

Delegierte Quartierorganisationen*

Hänkerbrünnli Leist, Sebastian Fiechter
 Kirchgem. Paulus, Joanne Hauri-Sterckx
 Länggassblatt, Peter Bachmann
 Quartier 3012, Mathias Nagel

Delegierte Parteien

EVP, Pascal Hunziker, Vorstand
 GB, Anita Geret
 GAP, Regula Bosshard
 GFL, Michael Mühlemann
 SP Länggasse-Felsenau, Andrea Kaufmann

Entschuldigt/abwesend (mit Stimmrecht)

SUB

Leist Engehalbinsel

Gartenverein FGV

Länggasse-Leist

TOJ Mitte

Verein Kind, Spiel und Begegnung

IG Äussere Enge

CVP

FDP

GLP

GFL

Vakante Sitze

JA!

Ohne Stimmrecht

Ständig teilnehmende Organisationen

Graue Panther, Heidi Scheurer
 Schulkommission, Iris Glaser
 Spielplatz Länggass, Anuschka Strässle
 VGB, Tom Lang
 AG Verkehr Elternrat Längggasse, Nathalie Gerber
 Karl Küenzi, Schulkommission Länggasse-Felsenau

Entschuldigte (ohne Stimmrecht):

Uni Bern

Quartierbewohner:innen und Gäste

Beat Wermuth
 Miguel Anjo
 Vanessa Käser (Gast SK Altstadt Schosshalde)
 Claudine Esseiva (Elternvertretung ClaBi)

Geschäftsstelle

Daniel Blumer, Geschäftsführer

Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen

Jsabel Rubin, Dozentin PH Bern
 Julian Flückiger, Verkehrsplanung

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

**kein Abstimmen bei digitaler Teilnahme möglich

Total Stimmen stimmberechtigte Delegierte: 9

Total anwesende Teilnehmer:innen: 22

Traktanden

Begrüssung der Gäste: Jsabel Rubin, Julian Flückiger

- 1 Traktanden Genehmigung Protokoll letzte DV vom
- 2 Jahresrechnung (Tischvorlage); Revisionsbericht, Genehmigung
- 3 Wahlen – Aktuarin: nn; Kassierin: May Isler; Revisore: nn, Hansjürg Geissler
- 4 Infos VBG
- 5 Infos GF und Vorstand an die QLE
- 6 Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
- 7 Varia & Infos Delegierte/GF

Daniel Blumer begrüßte die Delegierten und insbesondere die Referent:in Jsabel Rubin Begrüßt werden auch die zahlreichen Gäste und nicht stimmberechtigten ständigen Teilnehmer:innen. (Julian Flückiger stösst etwas später dazu und wird ebenfalls begrüßt).

Zudem entschuldigt der Geschäftsführer zahlreiche Mitglieder, die aufgrund von Ferien, Arbeit und Krankheit sich von der heutigen QLE Versammlung entschuldigen mussten.

Teil 1 – Mitwirkungsgeschäfte der Verwaltung

Schulversuch Class Bilingue – auch im Stadtteil 2 ein Klassenzug denkbar?

Mitte 2019 startete der 4-jährige Schulversuch Classe Bilingue (CLABI) mit jährlich 12 Kindern. Er umfasst die Zyklen 1 und 2 (Kindergarten bis 6. Schuljahr). Diesen Sommer läuft der Schulversuch aus und es geht darum, ob und wenn ja, wo, zweisprachige Klassen als permanentes Angebot eingeführt werden. Die Nachfrage sei sehr gross, berichtet Jésabel Robin. Sie hat das Konzept zum Projekt erarbeitet und den Schulversuch von Anfang an begleitet. In den ersten vier Jahrgängen konnten jeweils von den 120 angemeldeten Kindern nur 12 aufgenommen werden. In der Stadt Bern gibt es 1206 Familien mit Hauptsprache Französisch und 530 Familien in denen Französisch und Deutsch gesprochen wird. Über 7% der Einwohner:innen der Stadt Bern sind französischer Muttersprache. Die CLABI-Klassen sind zu je einem Drittel aus deutschsprachigen, zweisprachigen und französischsprachigen Kindern zusammengesetzt.

Der Kanton Bern ist offiziell zweisprachig. Eingaben oder Gesuche bei den Behörden können z.B. auf Deutsch und auf Französisch eingereicht werden. Die Stadt Bern ist aber nicht Pionierin beim zweisprachigen Unterricht. In Biel wird er seit 10 Jahren praktiziert, im mehrheitlich französischsprachigen Neuenburg wird er demnächst an 50 Schulen eingeführt und auch der Kanton Solothurn hat ein ambitioniertes Projekt. Unterdessen gibt es dafür auch genügend speziell ausgebildete Lehrkräfte.

Frag-/Diskussionsrunde:

Vanessa Käser, Mitglied des Elternrats und der Steuerungsgruppe von CLABI sagt, es würden jetzt interessierte Schulkreise und motivierte Schulkommissionen oder Schulleitungen gesucht, um das Projekt im Zyklus 3, der Oberstufe, weiterzuführen. Es sei wichtig, zu hören, dass andere Stadtteile an zweisprachigen Klassen interessiert seien. D.h. konkret: Gesucht werden Schulkreise, die für die Oberstufe Angebote anbieten möchten. Aktuell findet alles im Marzili statt An einer anderem Stadtteil wäre ein Oberstufenangebot möglich; bisher scheiterte es bei vielen Standorten am Schulraumangebot. Ein Interesse für die ClaBi Klasse müsste, aus dem aus dem Stadtteil kommen.

Auch eine Mutter eines 'CLABI-Kindes' war anwesend. Sie betontm dass was da passiere und was die Kids lernten einfach genial sei. Es sei nicht nur die Sprache, es sei auch die Kultur. Sie würde es sehr begrüßen, wenn die Klassen in Zukunft dezentral,

möglichst in allen Stadtteilen angeboten würden. Es sei ein riesiger Mehrwert, was hier den Kindern mitgegeben werde. D

Aus dem Plenum wird u.a. das Konzept der Zentralisierung der ClaBi Klassen hinterfragt. Französischsprachige Einwohner:innen sind mit 7.2% der grösste Teil der nicht deutschsprachigen Bewohner:innen Berns. Somit hätte es Potential in mehreren Stadtteilen, das würde wiederum den Druck auf den Schulraum lindern bzw. auf alle Stadtteile verteilen. Ein Ausbau wird auch von den Initiant:innen im Publikum (langfristig) begrüsst. Aktuell gehe es v.a. auch darum überhaupt einen Standort für die Oberstufe zu finden.

Auch andere Delegierten begrüsst besser erreichbare Standorte als aktuell im Marzili und wünschten weitere Standorte in allen Quartieren. Auch dass der Stadtteil 2 für den künftigen CLABI Zyklus 3 als Standort in Frage käme, fand Anklang. Der Ball liegt nun wieder bei den Initianten dieser Idee aus dem Quartier. Die QLE würde dies inhaltlich sicher unterstützen.

Begegnungszone Hochfeld - jetzt wird markiert

Im zweiten Teil der Versammlung informierte Julian Flückiger von der Verkehrsplanung Stadt Bern über die Umsetzung der grossflächigen Begegnungszone Hochfeld. Nach der Aufhebung der winterlichen Markierungssperre Ende April werden zuerst die Signale aufgestellt, dann werden die bestehenden Fussgängerstreifen durch farbige Punkte ersetzt. In Begegnungszonen hätten Fussgänger und Fussgängerinnen überall Vortritt, erläutert Flückiger, und der ganze Strassenbereich sei eigentlich ein grosser Fussgängerstreifen. Auf bauliche Elemente wird vorläufig verzichtet. Weitere Anpassungen werden im Rahmen des Projekts Schulwegsicherheit vorgenommen. Bisher wurden 8 der insgesamt 45 kritischen Stellen saniert, bis Ende 2024 sollen auch die übrigen eliminiert sein.

Ein Jahr nach Einführung der Verkehrsberuhigungs-Massnahmen wird eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Es wird z.B. Geschwindigkeitsmessungen geben und der Einfluss auf das Unfallgeschehen soll überprüft werden.

Frag-/Diskussionsrunde:

Plenum: Es wird gefragt, weshalb keine zusätzlichen Kommunikationsmassnahmen bei der Einführung vorgesehen seien (z.B. Plakate etc. oder gar ein Fest).

JF: Dafür seien keine Mittel vorgesehen (*Nachtrag: im Anschluss an die QLE hat JF bei der Direktion um zusätzliche Mittel für einfach kommunikative Massnahmen angefragt. Es werden nun mit der Einführung zusätzlich Plakatständer aufgestellt, welche die Verkehrsteilnehmenden auf die Neuerungen aufmerksam machen*)

Plenum: wann kommt Markierung des durchgehenden Velostreifen auf der Länggassstrasse

JF im Oktober. Da wegen dieser Massnahme auch die Fahrbahn des Trolleybusses verändern werde, müssten die Oberleitungen angepasst werden und dies sei aus technischen Gründen erst im Herbst möglich.

Teil 2 – Mitteilungen und Anträge Vorstand, AGs und Organisationen

Tr. 1. Traktandenliste Protokoll vom 23.01. 2023 und 20.2.02. 2023

Beschluss

Die Traktandenliste wird genehmigt

Regula Bosshard bittet um eine Präzisierung ihrer Aussage im Protokoll vom 20.02.23. Folgende Anpassung erfolgt:

«Regula Bosshard (GAP) kritisiert, dass die Planung den - für einen Grossteil der Quartierbewohner - aktuellen Erholungswert des Viererfeldes (Weite; Licht; Alpenblick; Einbezug der beiden Alleen) nicht berücksichtigt: die Überbauung ist in der südlichen statt nördlichen Hälfte des Feldes platziert und der geplante „Stadtspark“ wird rechtlich nicht langfristig abgesichert.»

Beschluss

Unter Berücksichtigung dieser Anpassung werden die beiden Protokolle einstimmig genehmigt

TR 2 Jahresrechnung, Revisionsbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem im Budget vorgesehenen Minus von rund CHF 2'500 ab. Die Mehrkosten wurden, durch die sehr kostspielige Umplatzierung der Infotafel an der Mittelstrasse verursacht. Die Platzierung auf öffentlichem Grund hatte mehrere Publikationen und Gebühren zur Folge die gut die Hälfte der ca 8'500.—für die Umplatzierung zur Folge hatten.

Der Geschäftsführer liest den Revisionsbericht vor.

Beschluss

Jahresrechnung: Die Delegierten verabschieden die Jahresrechnung, einstimmig ohne Gegenstimme.

Entlastung Vorstand: Der Vorstand wird entlastet, einstimmig mit einer Enthaltung seitens des (einzigen anwesenden) Vorstandvertreters Pascal Hunziker.

Tr. 3 Wahlen

Einstimmig werden Kassierin (May Isler) und der Revisor (Hansjürg Geissler) wiedergewählt.

Aktuell werden noch die Aktuarin und ein Revisor gesucht. Diese sollen, sobald sie feststehen, zur Wahl vorgeschlagen werden.

Tr. 4 Infos VBG

Keine weitergehenden Infos

Tr. 5 Mitwirkung Detailerschliessung Viererfeld / Mittelfeld

Pop Up Engepark

Daniel Blumer stellt das Anliegen des Pop Ups Parkanlage Enge vor.

Der Vorstand hat sich im Vorfeld über das PU beraten. Pop Ups sollen der Belebung des Stadtteils 2 und v.a. der Förderung der Kommunikation und des Austausches dienen. Insofern begrüsst er z.B. das Pop Up auf dem Barbara Lischetti Platz, das dieses Jahr durch 2 verschiedene Gruppen im Sommer und im Herbst betrieben werden soll.

Der Vorstand schlägt vor, dem Veranstaltungsmanagement einen negativen Bescheid abzugeben. Die Bewilligungshoheit unterliegt dann allerdings der Gewerbepolizei. Nach der Diskussion im Plenum stimmen die Delegierten dem Vorschlag für einen negativen Bescheid seitens QLE zu (einstimmig bei 2 Enthaltungen). Nachfolgender Mailauszug an die Gesuchsteller illustriert die Diskussion der QLE und die daraus resultierende Position.

« (...) Gerne begründe ich die kritische Haltung der Delegierten gegenüber Ihrem Vorhaben:

1. Der «kleine» Parke an der Engestrasse ist ein grosszügiger Freiraum der mit dem daneben liegenden, neu instandgesetzten Spielplatz, durch die Kinde rund Eltern oft genutzt wird. Hier finden im Sommer regelmässig Pick Nicks grösserer Gruppen oder auch mal Kinder-Geburtstagsfeste an Wochenenden statt. Am Abend sieht man oft auch mal Jugendliche, die hier ihren – nicht kommerziell belegten – Freiraum finden, wie seitens der Delegierten betont wurde (was ich als velofahrender Bewohner des Rossfelds bestätigen kann). Das Pop Up wird als Verdrängung dieser quartierbezogenen Nutzungen gewertet.
2. Die QLE begrüsst Pop Ups im Stadtteil 2, wenn sie die zufällige Begegnung fördern und quasi Kreuzungspunkte im Alltag bilden, die die Netzwerke im Stadtteil stärken. Insofern hat sich die QLE auch beim Kanton Bern für die beiden Pop Ups auf dem Barbara Lischetti Platz eingesetzt. Der von Ihnen gewählte Standort hat aber ganz andere Voraussetzungen: Ein Pop Up an diesem Ort funktioniert nicht, weil die Leute da einfach vorbeikommen und bleiben, sondern nur wenn man sie gezielt herholt (mit dem Style und den Veranstaltungen). Es bedarf also gezielter Pull-Faktoren. Pull-Faktoren, die sich an ein gesamtstädtische Publikum wenden, da dies ja an dieser Stelle auch nur als gesamtstädtisches Angebot funktioniert, da kein lokales Einzugsgebiet vorhanden ist. So fragten sich die Leute dann auch, wie die Leute alle dahin kommen, welchen Bezug sie zu dem Ort haben und damit auch, wie sie sich gegenüber dem Ort und der Nachbarschaft verhalten werden.
3. Der von Ihnen fürs Pop Up gewählte Ort liegt in sensibler Nähe zur heutige temporären Siedlung Viererfeld, die derzeit vielen hundert geflüchteten Menschen (mehrheitlich Frauen und Kindern aus der Ukraine) Unterkunft bietet. Menschen die nicht freiwillig, sondern aus Not hier eine Unterkunft gefunden haben. Die Messung auf Google Maps zeigt, dass zwischen dem Pop Up und der temporären Siedlung Viererfeld keine 300m liegen. Während die Geflüchteten aufgrund ihrer Situation (Familiensituation, ökonomische Situation) wenig vom Pop Up haben werden, sind sie hingegen den Emissionen von Veranstaltungen oder auch jenem der Besucher:innen ausgesetzt bzw. ihr Nachhauseweg führt immer auch direkt durch die Pop Up Zone. Das ist für die Geflüchteten wohl kein Gewinn, wie seitens der Delegierten kritisch bemerkt wurde. Gefragt wurde

zudem, inwiefern das auch fast so nahe gelegene Wylergut oder das Bürgerheim betroffen wären.

4. Auch wenn Sie leise Musik ab 22h angeben, so sprechen die von Ihnen der Bewerbungsmappe beigelegten Videolinks eine andere Sprache. Und ja, es bestehen mit dem City Beach auf der grossen Schanze (dem die QLE sehr kritisch gegenübersteht) und dem Peter Flamingo – der seit seiner Verschiebung von der Einsteinterrasse auf die Grünfläche der Grossen Schanze für das Quartier ebenfalls an Qualität verloren hat, da er andere Nutzungen klar verdrängt – sehr wohl auch bereits zwei Anbieter, die ein ganzstädtisches, junges Publikum ansprechen, anziehen und entsprechend bis spät auch eine rechte Partykultur aufgezogen haben. Aufgrund deren quasi Innenstadt-Lage verträgt es sich – v.a. der Peter Flamingo – an diesem Ort aber viel besser als der von Ihnen gewünschte Standort.
5. Und zu guter Letzt wurde darauf hingewiesen, dass bereits mit dem Bierhübeli ein gut frequentierter Club- und Veranstaltungsort besteht, wo man versucht ein mit dem Quartier gegenseitiges Einvernehmen zu finden und direkt an den Park auch der Club Maryons mit dem Jazz Zelt besteht.

Auch wenn somit viele Delegierte, die Figuren etc. als attraktiv oder beachtenswert fanden, so erachteten sie doch einstimmig den von Ihnen gewählten Park Engestrasse als ungeeignet für das von Ihnen angebotene Pop Up. Das wäre eher an weniger sensiblen Lagen wie dem (derzeit von der RBS Baustelle belegten) alten Hirschenpark unterhalb des Bierhübelis oder so denkbar gewesen.

(...)>

Mittelstrassensperrung

Die Mittelstrasse soll wieder gesperrt werden soll. Dieses Mal soll – als Versuchballon – der Poller Neubrückstrasse länger geöffnet werden. Das war mit den GegnerInnen der Sperrung Mittelstrasse letztes Jahr so ausgemacht. Die Publikation erfolgt gemäss den Angaben der Verkehrsplanung Ende März/Anfang April

Tr. 8 Rückmeldungen aus den AGs

AG ZBB Zukunft Bahnhof Bern:

Pascal Hunziker hat als Vertreter der AG ZBB am Infoanlass ZBB teilgenommen und berichtet in Kürze über den Stand des Projekts

AG Planung und Verkehr

Im Rahmen der neuen BGZ Muesmatt finden zusätzliche Partizipationsprozesse statt. «Dank» der ewb arbeiten ergeben sich hier erstmals in der Länggasse die Möglichkeiten, die Strassenraumgestaltung im Zuge der Grabungsarbeiten Fernwärme auch zu Verändern. Im Gegensatz zur BGZ Hochfeld finden für die BGZ Muesmatt im Vorfeld Begehungen mit Stakeholdergruppen wie auch offene Workshops für die Quartierbewohner:innen statt. Die Ergebnisse sollen in die weitere Planung einfließen. Die Stadt Bern arbeitet hierzu mit dem Büros Denkstatt sarl aus Basel zusammen. Termine für die Workshops finden sich auf der Website der QLE.

Betr. T30 auf der Tiefenaustrasse (Bereich S-Bahn Zugänge) tut sich weiterhin nichts. Der Kanton verweist immer wieder auf zusätzliche Messungen etc. Der Geschäftsführer wird im Rahmen der Stadtteilgespräche mit den Generalsekretär:innen der Stadt Bern die Möglichkeiten ausloten, inwiefern die Verkehrsplanung und/oder der Gemeinderat diesbezüglich in den Lead gehen könnte, da die Quartierkommissionen (nicht nur die QLE) bei Fragen Temporeduktion auf Kantonsstrassen offenbar nicht ernstgenommen wird.

AG Entsiegelung & Wohnumfeldaufwertung

Mitte Juni kommt der 48 Mio Kredit für die Begleitung der ewb Grabarbeiten seitens der Stadt und für die damit verbundenen zusätzlichen Strassenaufwertungsmassnahmen zur Abstimmung. Bis dahin sind die städtischen Stellen «on hold». Die AG E&W wird danach wieder vermehrt zum Zuge kommen können. Trotzdem wird versucht bereits vorzeitig erste Informationen seitens der Stadt Bern abzuholen.

Nächste Termine

8.5.23 (abgesagt – Infomail an alle Delegierten stattdessen)

5.6. Führung Reichenbachstr. 118 mit anschl. Apéro

12.6. (neues Daum, verschoben vom 19.6.)

Augusttermin offen

30.10. Weisse Zone Länggasse, Wahl eines neuen Präsidiums, (u.a.)

11.12. Budget u.a.

Quartierkommission

Info-Newsletter Mai 2023

Da sich keine Gäste für die QLE vom 8. Mai angemeldet haben und die Delegierten sich auch andere Gefässe für die QLE gewünscht haben, wird mit diesem Newsletter der Stadtteil-Infoteil ersetzt. Stattdessen findet am Mo. 5. Juni um 18h eine Führung durch das städtische Neubauprojekt Reichenbachstr. 118 mit anschl. Apéro statt (Anmeldelink am Ende des Newsletters). Der Vorstand freut sich über eine zahlreiche Teilnahme. Die Führung ist, wie immer, auch für Interessierte offen.

Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil 2

Auf den letzten Drücker – Entsiegelungsmassnahme Bühlstrasse

Im Frühling 2022 hat die QLE beim Gemeinderat den Antrag auf Entsiegelung von 1'000m² im Stadtteil 2 gestellt. Ein Anliegen, das auf offene Ohren gestossen ist. Der im Brief an den Gemeinderat an erster Stelle als vorgeschlagener Ort für eine Entsiegelung war die Bühlstrasse, das dort der Belag schlecht ist und Belagsarbeiten zu erwarten waren. Wie gross der Schreck, als genau hier das Anliegen der QLE «vergessen» gegangen ist (Foto links). Mit einem (etwas gar geharnischten) Mail, wurde die Geschäftsführung bei der obersten Leitung TVS vorstellig. Es dauerte einige Stunden, dann wurde dort die Reissleine gerissen – und danach die bereits gesetzten Pflastersteine neu verlegt (vgl. Foto rechts):



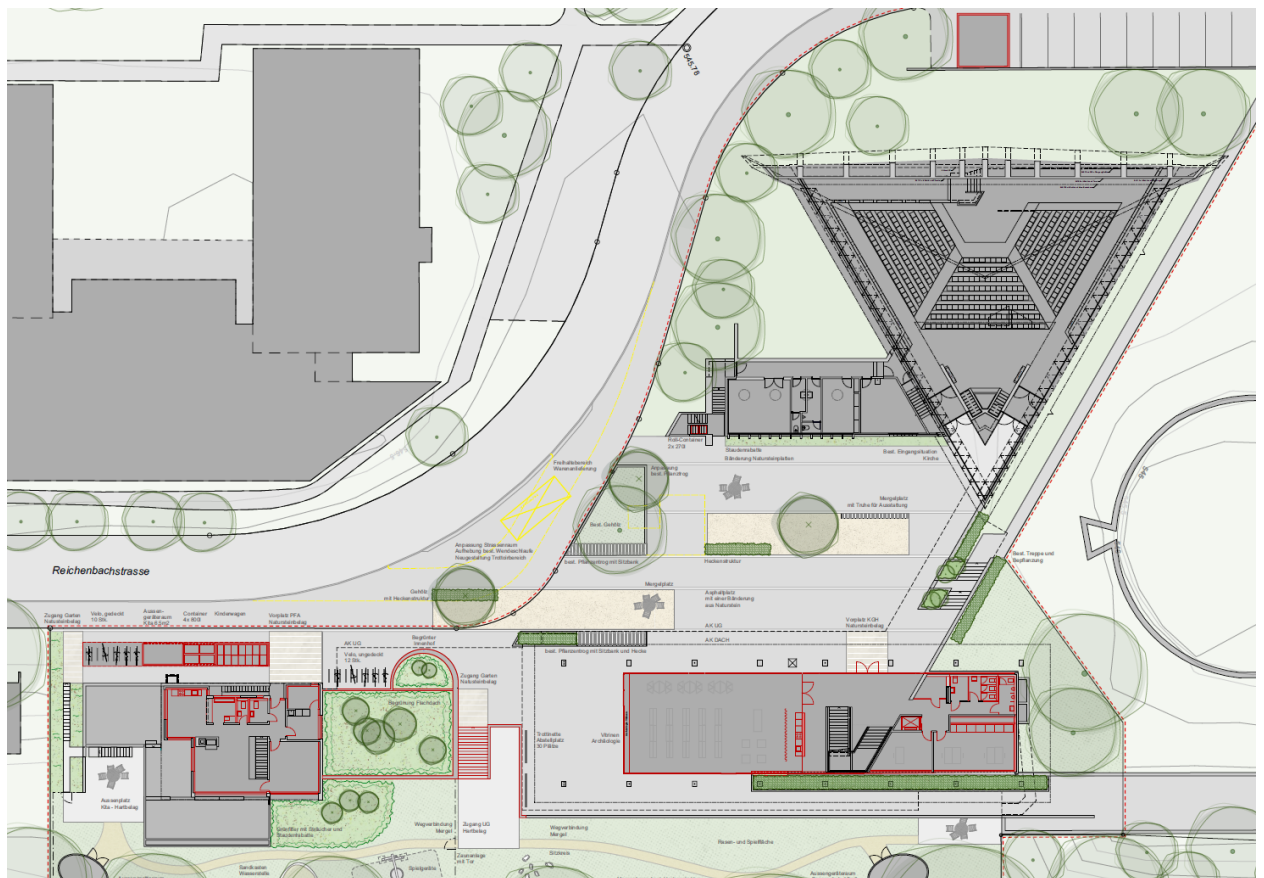
Grund für die anfängliche Ausführung war, dass das Projekt bereits vor 3 Jahren bewilligt worden ist, aufgrund von Verzögerungen erst jetzt zur Ausführung kam. Weshalb der zuständige Projektleiter nichts von unserem Vorhaben wusste. Seitens Vorstand haben wir uns bei den zuständigen Stellen fürs rasche und unkomplizierte Handeln vielmals bedankt!

Tangentiallinie Bümpliz-Stadtteil 2

Die Stadt Bern hat ebenfalls eine Mitwirkung zur Tangentiallinie und deren Führung verfasst. Hierbei stützt sie sich u.a. auch auf die Argumente der QLE. Die Briefe des Gemeinderats sind aufgeschaltet auf unserer [Website](#).

Umgebungsgestaltung Kinderhaus Matthäus, Rossfeld – mehr entsiegelte Flächen

Die Aussenflächen beim künftigen Kinderhaus Matthäus müssen saniert werden. In diesem Rahmen werden die aktuell durchgehend versiegelte Fläche punktuell aufgebrochen, mit Mergelbereichen und Bäumen ergänzt, ohne die von der Denkmalpflege heute als bedeutend gewerteten Bänderungen im Aussenraum zu beeinträchtigen.

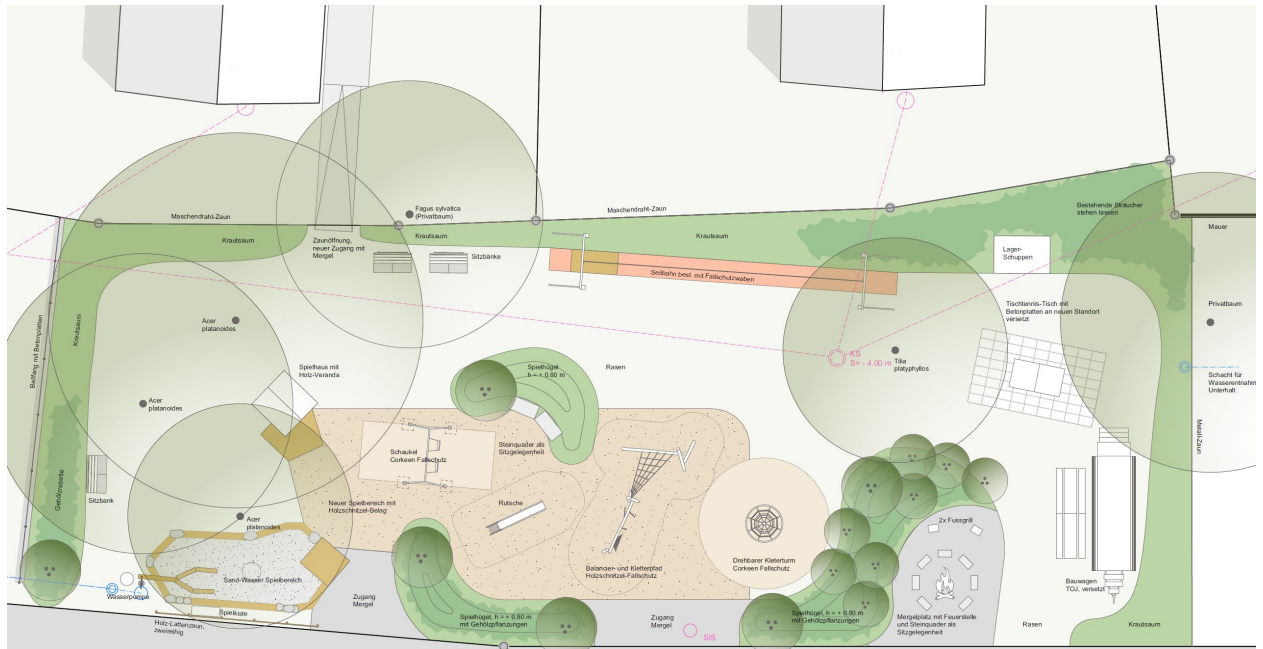


Im Rahmen einer Besprechung mit dem Hochbauamt wurde diese Platzgestaltung, die den aktuell im wahrsten Sinne «hot spot» auflockert und mehr Nutzungsqualität bringt, seitens Geschäftsführung begrüsst und der Projektleitung zugesichert, dass dies ganz im Sinne der Delegierten sei, die zusätzliche 1'000m² entsiegelte Fläche im Stadtteil 2 gefordert haben.

Die Spielplatzaufwertung im Quartier Aaregg geht los

In den kommenden Wochen wird der Spielplatz 1 (sog. Biberspielplatz) in der Aaregg neugestaltet. Im Rahmen einer von DOK und vbg gemeinsam mit Stadtgrün Bern organisierten Quartier- und Kindermitwirkung (die QLE hat das Apéro dazu offeriert) sind noch paar wertvolle Inputs eingegangen, die von Stadtgrün Bern auch aufgenommen worden sind.

Ebenfalls in Planung ist die Umgestaltung des Spielplatzes 2 (beim Wald – vgl. Plan unten). Hier werden Geländemodellierungen sowie eine Feuerstelle, Schaukel und Rutschban erstellt oder erneuert. Seitens Mitwirkung und QLE wurde immer wieder auch die Einrichtung eines WC gefordert, was sich aktuell zwar als schwierig erweist. Wir bleiben aber dran!



An dieser Stelle muss betont werden, dass die Zusammenarbeit mit Stadtgrün Bern bei der Gestaltungsmitsprache der Spielbereiche beispielhaft war und allen Beteiligten sehr viel Freude gemacht hat. Seitens QLE wurde am von vbg und dok organisierten Mitwirkungs-nachmittag das Apéro für all Teilnehmer:innen spendiert, was sehr geschätzt worden ist

Sperrung Mittelstrasse – Testphase mit verlängerten Polleröffnungszeiten

Auch dieses Jahr soll die Mittelstrasse vor und nach den Sommerferien an einigen Do/Fr zw. 17.30 bis 23.00h gesperrt werden. Neu an der diesjährigen Sperrung ist, dass dafür die Öffnungszeiten des Poller Neubrückstrasse um 1 Std. verlängert werden – bis um 18.00h. Dies als Testlauf, um zu evaluieren, ob diese Verlängerung der Durchfahrt bei gleichzeitiger Sperrung Mittelstrasse den Druck auf die Umliegenden Strassen wegnimmt; dazu werden Verkehrszählungen durchgeführt. Letztes Jahr wurden Verkehrszählungen ohne verlängerte Polleröffnungszeiten gemacht. D.h. Ende dieser Phase werden Zahlen vorliegen, die aufzeigen, ob die Öffnung des Pollers die gewünschten Effekte auf die Mittelstrasse habe und wie sich der Verkehrsfluss auf der Neubrückstrasse entwickelt.

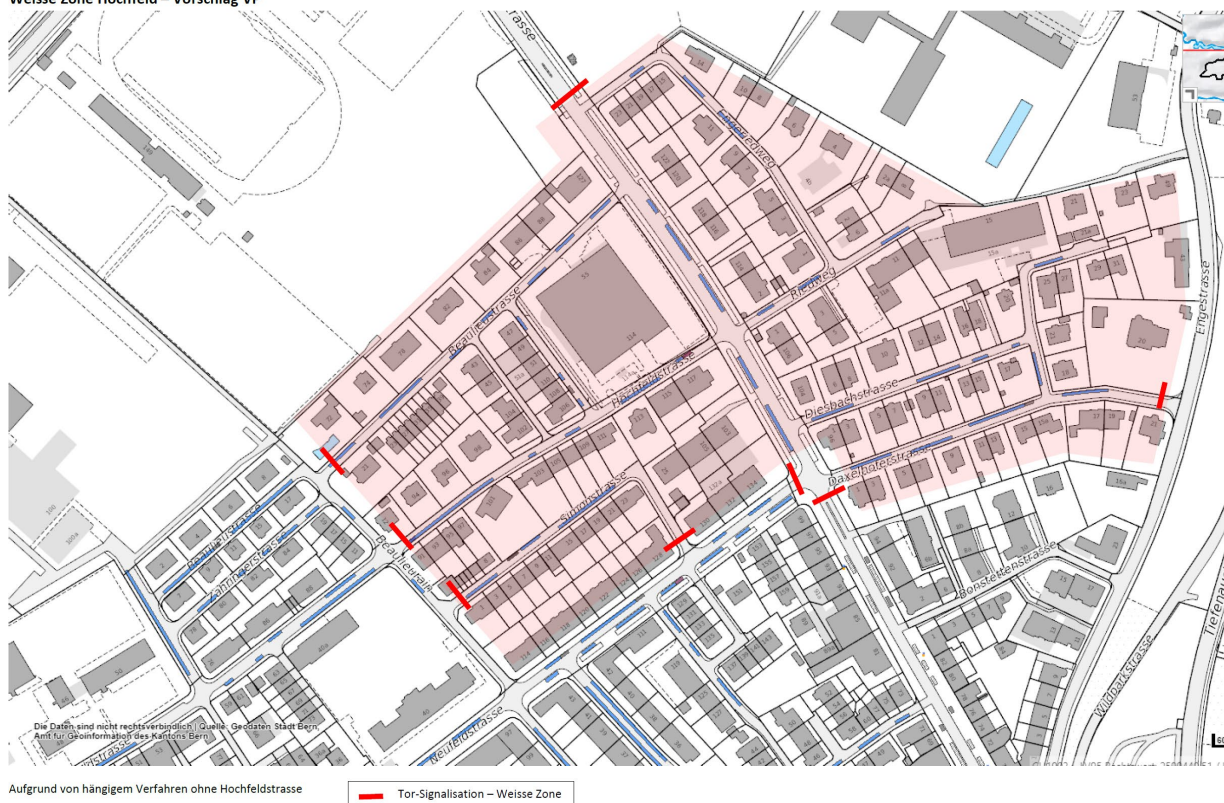
Seitens Vorstand wird kritisiert, dass die diesjährige Sperrung, wie bereits letztes Jahr, erst sehr spät (ab dem 22. Juni) erfolgt. In den ersten Jahren der Mittelstrassensperrung begannen diese Verkehrsfreien Do & Fr Abende bereits im Mai. Der Vorstand wünscht für nächstes Jahr, dass dem wieder so sein wird.

Last Minute zum zweiten – Weisse Zone um Schwimmhalle

Diesmal nicht seitens QLE, sondern seitens Verkehrsplanung erfolgt die dem Quartier versprochene Publikation der «Weissen Zone» um die Schwimmhalle. Ein Projekt, das der QLE von BSS und Hochbauamt im Mai 2019 vorgestellt worden ist. Die weisse Zone bedeutet, dass die PPs an 24 Stunden am Tag für nicht Quartierbewohner:innen max. 1 Stunden belegt werden dürfen. Es steht aber allen frei ein 4Std. oder 24 Std. Ticket zu kaufen.

Die weisse Zone wird das Quartiere Engeried und die unterhalb der Schwimmhalle angrenzenden Strassenzüge umfassen. Seitens QLE war auch für die vordere Länggasse bzw. rund ums Bierhübeli weisse PPs gefordert worden. An der QLE DV vom 30. Oktober 2023 wird die Verkehrsplanung über mögliche weitere weisse Zonen im Stadtteil 2 informieren.

Weisse Zone Hochfeld – Vorschlag VP



Anmeldung zur QLE Besichtigung Reichenbachstr. 118 & Apéro

Das Projekt Reichenbachstrasse 118 ist nicht nur das erste, grössere Wohnbauprojekt der Stadt Bern in jüngster Zeit, es zeichnet sich auch durch viel Partizipationsmöglichkeiten für die künftige Bewohnerschaft aus. Deshalb wurden die Wohnungen früher vergeben als «normal». So konnte bereits 9 Monate vor Bezug, die erste Infoveranstaltungen und Workshops mit der künftigen Bewohnerschaft stattfinden. Die QLE hat sich – gemeinsam mit dem Quartier – für ausreichend Quartierräume eingesetzt, die nicht nur der Siedlung, sondern allen Bewohner:innen im Quartier zugutekommen sollen.

Damit wir das Tageslicht nutzen können, beginnt die Führung am 5.6. um 18.00h. Treffpunkt ist die Stiftung Rossfeld, Reichenbachstrasse 11, Andreas Germann, Projektleiter ISB, wird nach Einführung und Info-Film (total 20 Minuten) durch die Siedlung führen, die im 4. Quartal 2023 bezogen werden kann. Bereits sind erste Wohnungen fertiggestellt. Wir können uns somit vom Rohbau bis zum Endausbau ein Bild von der Überbauung machen.

Im Anschluss erfolgt ein Apéro in der Lo Snag Bar; ein auf private Initiative gestarteter Betrieb. Die Lo Snag Bar trägt heute nicht nur zum kulinarischen, sondern auch zum soziokulturellen (z.B. Quartiertisch von vbg und Kirche für Quartierbewohner:innen) und kulturellen Angebot (z.B. attraktive Clubkonzerte) auf der Engehalbinsel bei. Ein echter Mehrwert!

Seitens Vorstand würden wir uns sehr freuen, wenn die in der QLE teilnehmenden Organisationen und regelmässige Teilnehmer:innen gut vertreten sind (ob stimm- oder nicht stimmberechtigt). Es ist aber auch eine Möglichkeit potenzielle Nachfolger:innen wie auch für alle weiteren Interessierten etwas QLE-Luft zu schnuppern. Und wie immer gilt: die QLE ist öffentlich, das gilt auch für diese Versammlung. Alle Interessierten sind deshalb herzlich willkommen.

Damit wir die Führung und das Apéro planen können bitten wir um **Voranmeldung** an Führung und Apéro oder an nur die Führung oder nur das Apéro unter: folgendem Link: <https://forms.gle/bAfaYE2SZg4GcDix7>

Wer sich abmelden möchte, kann dies auch unter dem obenstehenden Link machen

Nächste QLE Versammlung

12. Juni 2023 ab 18.30h, Standort: Voraussichtlich Engehalbinsel, Gäste:

- Rachel Picard, (noch) Geschäftsführerin QBB – Einblick in die Organisation und das Arbeiten der QBB. Input als Grundlage für die Weiterentwicklung QLE (wir rechnen ab 2024 mit einer Aufstockung des QLE Budgets von 25%)
- ewb und Tiefbauamt geben Update zum Projekt Fernwärme Stadtteil 2

Feste & Anlässe

- Am **Samstag 13. Mai** kann der Bremgartenwald und seine vielfältige Nutzung neu kennengelernt werden. Um **8:50 Uhr** treffen wir Philipp Egloff, den Co-Leiter des Forstbetriebs der Burgergemeinde, am Forstzentrum Halenstrasse zu einer zweistündigen Erkundungstour. Plätze sind begrenzt, bitte meldet euch per E-Mail an info@quartier3012.ch
- Frühlingsfest Viererfeld am **13. Mai ab 14h**: Gemeinsames Fest von Bewohnenden der temporären Unterkunft Viererfeld und dem Trägerverein Vorfeld Viererfeld (vgl Flyer).
- FüürAbe Länggass: **2. Juni 2023, ab 17.30**, Spielplatz Gärtnereiareal, Berchtoldstrasse 50
- FüürAbe Engehalbinsel: **9. Juni 2023, ab 17h** beim Biberspielplatz Aaregg
- Am **Samstag 10. Juni** nehmen wir euch mit, auf einen spannenden Stadtspaziergang und schauen hinter die Fassade der Uni Bern. Wir treffen uns um **10:30 Uhr** an der Freienstrasse 20 vor dem Kirchgemeindehaus Paulus. Plätze sind wieder begrenzt und eine Anmeldung per E-Mail an info@quartier3012.ch ist erwünscht
- Am **Sonntag 11. Juni**, treffen wir uns zu einem Gesellschaftsspielenachmittag auf dem Plantenenhof bei der Unitobler. Nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene. Neue Spiele auszuprobieren, eigene Lieblingsspiele anderen vorzustellen und mit neuen MitspielerInnen kooperativ oder gegeneinander herauszufinden wer der schlechteste Verlierer im Quartier ist. **Ab 14 Uhr** sind wir vor Ort, solange es nicht regnet. Mehr Infos zu den Anlässen von Quartier 3012 unter www.quartier3012.ch/events/

Temporäre
Unterkunft
&
Vorfeld
Viererfeld

13. Mai 2023
Ab 14 Uhr

Ein Fest,
zwei Locations

Temporäre Unterkunft Viererfeld Studerstrasse 55	Vorfeld Viererfeld Viererfeldweg
<p>14-17 Uhr Aktivitäten für Kinder & Familien</p> <p>15 Uhr Kinderschminken</p> <p>15 Uhr Tour durch die TUV</p> <p>15.30 Uhr Kaffee & Kuchen</p> <p>Ab 16.30 Uhr Offener Grill</p> <p>Ab 18 Uhr Konzerte auf der grossen Bühne</p>	<p>Ab 15 Uhr Die Quartierbaute ist offen!</p> <p>Spielangebote mit dem Spielplatz Länggass</p> <p>Harry's Velowerkstatt</p> <p>Einführung Disk Golf mit dem Verein Walkabout</p> <p>Pump Track und Kindervelospiegelplatz</p> <p>Offener Grill</p> <p>16 Uhr Konzert mit Dr. Chopf</p>
<p>Mitbringen Grillzeug, Geschirr und Besteck</p> <p>Hinweis Für den Eintritt in die TUV musst du dich aus Sicherheits- gründen vor Ort registrieren.</p> <p>Kontakt Anina Rüdisehli Tel. 076 381 69 15 anina.ruedisehli@refbern.ch</p>	<p>TRÄGERVEREIN VORFELD VIERERFELD</p> <p>Verein Kind, Spiel & Bewegung im Länggassquartier</p> <p> Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Matthäus Bern und Bremgarten</p>

In eigener Sache – eine eigene Telefonnummer für die QLE

Mit zunehmenden Aktivitäten kommt meine bisher genutzte, private Handy-Nr. als Anlaufstelle für die QLE langsam, aber sicher an den Anschlag. Teilweise klingelt das Telefon rund um die Uhr an 7 Tagen die Woche. Mit der neuen Nummer kann ein eigener Telefonbeantworter aufgeschaltet werden und ich mich zugleich in den Randzeiten auch mal vom QLE Alltag abgrenzen.

Die neue Nummer der Geschäftsstelle QLE lautet **078 254 39 35** – Anrufe sind weiterhin rund um die Uhr möglich, eine Antwort kommt so rasch wie es geht.

Daniel Blumer
Geschäftsführer Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Protokoll: QLE-Versammlung vom 12. Juni 2023

Dauer: 18.30 – 20.45 Uhr

Ort: Aula, Stiftung Rossfeld, Reichenbachstr. 111, 3004 Bern

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIG*

ANWESEND

Delegierte von Quartierorganisationen

Länggassblatt, Simone Prodelliet

TOJ, Lisa Pfaffen

Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger

Via Felsenau, Leoni Schaffner

Parteidelegierte:

EVP, Pascal Hunziker, Vorstand

GLP, Till Burckhardt

Mitte, Orrin Agoues, Präsident

ENTSCHULDIGT/ABWESEND

Gartenverein Brückfeld

IG Äussere Enge

Leist Länggasse

Leist der Engehalbinsel

Hänkerbrännli Leist

Kirchgemeinde Paulus

SUB

GB

GAP

GFL

FDP

SP

SVP

NICHT STIMMBERECHTIG

ANWESEND

Ständige Organisationen ohne Stimmrecht

Elternrat Länggasse (AG Verkehr), Thomas Supersaxo

Graue Panther, Heidi Scheuerer

Graue Panther, Ruedi Signer

Team Spielplatz Länggass, Sebastian Käser

VBG, Jana Obermeyer

Quartierbewohner:innen/Gäste

Miguel Anjo

Geschäftsstelle

Daniel Blumer, Geschäftsführer

Anna Shao

Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen

Rachel Picard

VAKANTE SITZE

JA!

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 7

Total Teilnehmende 16

Themen der Gäste

- Präsentation QBB

Traktanden

1. Präsentationen Mitwirkungsgeschäfte und Projekte
2. Genehmigung Traktanden und Protokolle vom 13.03.2023, Rückmeldungen Infomail
3. Wahlen 5'
4. Infos VBG
5. Infos von GF und Vorstand an die QLE
6. Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
7. Varia

Teil 0 – Begrüssung neue Delegierte und Aktuarin

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich, darunter auch Gästin Rachel Picard von der QBB.

Da sich personelle Änderungen vollzogen haben, wird zu Anfang eine Vorstellungsrunde durchgeführt. Neue Delegierte sind Lisa Pfaffen für den TOJ, Till Burckhardt als Nachfolger von Pascal Feldmann der GLP und Anna Shao als Aktuarin.

Teil 1 – Präsentationen Mitwirkungsgeschäfte und Projekte

Anregungen fürs Quartier aus dem Westen Berns

Wie funktionieren Quartierkommissionen in andern Stadtteilen Berns? Welche Themen bewegen sie, was für Erfahrungen machen sie? Und: Was kann QLE allenfalls für die eigene Arbeit lernen? Rachel Picard, Geschäftsführerin der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB), informierte mit ihrer Präsentation «Ein Blick über die Stadtteilgrenze hinaus» die Delegierten über die Besonderheiten der Arbeit der QBB im Westen Berns, über Projekte zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und über Herausforderungen in dem stark von Wandel betroffenen Stadtteil 6.

Die Idee, sich in der QLE über Stadtteile hinweg auszutauschen, geht auf einen Vorschlag an einem Workshop in der QLE zurück, als diskutiert wurde, wie die Arbeit der Quartierkommission optimiert werden könnte. Einer der Vorschläge war – neben vermehrten Begehungen in spezifischen Quartierteilen – mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Quartierkommissionen ins Gespräch zu kommen. Dabei sollte nicht nur informiert, sondern auch die Möglichkeit geboten werden, für die eigene Arbeit Anregungen zu erhalten.

Ungleiche Ausgangslagen

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Stadtteil 6 im Westen Berns ist punkto Bevölkerungsstruktur und Städtebau ziemlich das Gegenteil dessen, was Stadtteil 2 ausmacht. Rachel Picard, Geografin und aktuell Geschäftsführerin von QBB, schilderte die ungleich andere Ausgangslage von Bümpliz-Bethlehem. Mit einem Bestand von rund 34'000 Einwohner*innen ist Bern West der bevölkerungsreichste Stadtteil – gegenüber Länggasse-Felsenau mit einer tiefen Bevölkerungszahl von knapp 20'000. Tiefer ist die Zahl der Einwohner*innen nur gerade in der Innenstadt mit ca. 4'400. Auch wohnt mehr als ein Drittel der gesamtstädtischen Bevölkerung ohne Schweizerpass in Bümpliz-Bethlehem: um die 12'000, während es in Stadtteil 2 lediglich 10 Prozent bzw. ca. 3600 Ausländer*innen sind.

Auch bezüglich des Städtebaus gibt es grosse Unterschiede. Während in der Länggasse mehrheitlich Häuser aus der Gründerzeit und der 1930er Jahre mit guter Bausubstanz das Quartier prägen, gibt es in Bern West viele Grossüberbauungen aus den 1960er und 1970er Jahren – viele von ihnen sanierungsbedürftig. Das wirkt sich auch auf die Orte für Begegnung und Freizeit aus, welche in den Siedlungen nicht der öffentlichen Hand gehören und auch nicht von der Stadt unterhalten werden. Eine weitere Besonderheit: Einwohner*innen im Westen Berns, insbesondere Jugendliche, orientieren sich in ihrer Freizeit am Dorfzentrum von Bümpliz, während es junge Länggässler*innen eher ins Stadtzentrum zieht, um dort entsprechende Freizeit- und Raumangebote zu nutzen.

Vernetzungsgefässe, Integrationsprojekte und Beschwerdemanagement

Die Arbeit der QBB ist denn auch von diesen unterschiedlichen Herausforderungen geprägt. «Wir richten uns in unserer Arbeit sehr stark an den Bedürfnissen der Bevölkerung», erklärt Rachel Picard. So müsse sehr viel stärker als in anderen Quartieren der Stadt auf die Anliegen auch von Personen ohne Schweizerpass eingegangen werden. Das Stadtteil-Netzwerk «MiAu-Q» fördert deshalb mit verschiedenen Projekten die Teilhabe der Migrationsbevölkerung und beteiligt auch geschulte Schlüsselpersonen aus verschiedenen Migrationscommunities. Zum Beispiel konnte mithilfe des städtischen Kompetenzzentrums Integration das Projekt «Mikrofon Bern West» durchgeführt werden, an dem in mehreren Sprachen über Möglichkeiten informiert wurde, wie der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden kann. Oder das Projekt «Infotime Bern West», das kostenlose Erstberatung bei unterschiedlichsten Fragen anbietet: Wie melde ich mein Kind bei der Kita an? Oder: Was bedeutet genau das Schreiben, das ich von der Steuerbehörde erhalten habe?

Die Geschäftsführerin von QBB ist in diverseste Vernetzungsgremien eingebunden. Das reicht von Begleitgruppen bei der städtebaulichen Entwicklung, über Kulturinitiativen, das OK Bundesfeier Bern West bis zum «Beschwerdemanagement». Diese für Bern wohl einzigartige Einrichtung tagt einmal pro Monat zu einem fixen Termin. An der Sitzung werden Beschwerden zu Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum behandelt: zu Littering, Lärm oder Vandalismus. Einsitz haben die Polizei, Pinto und Vertreterinnen der Jugendarbeit, der Quartierarbeit und des Dachverbands für offene Arbeit mit Kindern. «Das koordinierte Vorgehen ermöglicht es uns, die Konflikte rasch und unter Klärung der jeweiligen Rollen der Involvierten zu schlichten», erläutert Picard.

Was kann die QLE aus den Erfahrungen von QBB lernen? Die Delegierten sind beeindruckt von der Nähe der QBB zur Bevölkerung in Bern West. Man ist sich einig, dass bezüglich der Bedürfnisse der Menschen aus der Länggasse eigentlich wenig Wissen bestehe, auch wird sich die Demographie in den nächsten Jahren wandeln. Dies könnte sich punktuell ändern, wenn demnächst eine Bedarfsanalyse zu den Anliegen von Jugendlichen vorliegt. Mehr über die Interessen anderer Bevölkerungsgruppen zu erfahren könnte eine Aufgabe sein, der sich die QLE in Zukunft annehmen könnte.

Teil 2 – Traktanden und Protokolle vom 13.03.2023, Rückmeldungen Infomail

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

Die Traktanden werden einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

Teil 3 – Wahlen

Aktuarin Anna Shao wird einstimmig ohne Enthaltung gewählt.

Wiedergewählt werden einstimmig, ohne Enthaltung:

- May Isler, Kassierin
- Hansjürg Geissler, Revisor

Teil 4 – Infos VBG

Jana Obermeyer ist dieses Jahr neu zum Team des vbg im Stadtteils 2 gestossen. Sie löst Tamara Kämpf ab, die vorübergehend Tom Lang in der Quartierarbeit nach dem Abgang von Nina Müller unterstützt hat. Jana Obermeyer arbeitet mit einem Pensum von 60%. Weitere personelle Veränderungen betreffen Tom Lang, der per Ende Jahr seine Stelle innerhalb des vbg wechseln wird und im Stadtteil 6 neue Aufgaben übernehmen wird. Die Delegierten freuen sich über den Zugang von Jana Obermeyer und bedauern den Abgang von Tom Lang ausserordentlich. Seitens Präsidium QLE wird betont, wie wichtig der vbg für den Stadtteil 2 ist. In der Vergangenheit mit den Vorgängern von Nina Müller und Tom Lang war es nicht immer nur einfach. Und wenn der vbg schwächelt so hat das direkteste Auswirkungen auf den Stadtteil.

Weitere Informationen:

- Die Website des Leist Engehalbinsel wurde aktualisiert: Auf der Website erscheint nun ein neuer Reiter «Quartier» --> «Organisationen», wo bekannte Organisationen aufgeführt werden. Organisationen die nicht aufgeführt sind, können ihre Kontaktdaten zuhanden der Webmasters eintragen.
- Die Raumverzeichnisse aller mietbaren Räume der Länggasse und auf der Engehalbinsel wurden aktualisiert und sind verfügbar unter www.vbgbern.ch.
- Diesen Sommer sind mehrere Quartierfeste geplant, u.a.:
 - o 01.07. 2023 Quartierfest Genossenschaft Rossfeld (fürs ganze Quartier)
 - o 16. -20. 08 Fyyrabebar (mehrtägige Anlässe auf Rossfeldplatz)
 - o 19.08. Paulus Sommerfest
 - o 26.08. Quartierfest Aaregg
 - o 02.09. Neubrückestrassenfest

Also, warum nicht mal einen Ausflug in einen anderen Quartierteil machen und etwas Nachbarschaftsluft schnuppern?!

- Berner Sozialpreis: Eingaben können bis 30.09. gemacht werden.

Teil 5 – Infos von GF und Vorstand an die QLE

Wechsel im Vorstand – Vorstände gesucht

Es stehen einige Wechsel im Vorstand der Quartierkommission bevor: Orrin Agoues wird per Ende Oktober sein Amt als Präsident abgeben und aus dem Vorstand zurücktreten, jedoch als Delegierter der Mitte erhalten bleiben. Seinen Rücktritt aus dem Vorstand und der Quartierkommission per sofort hat auch Pascal Feldmann (GLP) bekannt gegeben. Bereitschaft zur Mitarbeit im Vorstand (aber nicht als Präsident) hat Andreas Budliger bekundet. Das wird von den Anwesenden begrüsst.

Der Geschäftsführer betont nochmals, dass es an den 20 Mitgliederorganisationen der QLE ist, ihre eigene Leitung zu bestimmen und auch zu stellen. Aktuell würden sich für die Vorstandsarbeit ab Oktober zur Verfügung stellen: weiterhin Pascal Hunziker (EVP) und neu Andras Budliger (Verein Kind, Spiel und Begegnung), das ist aber gemäss Statuten der QLE nicht ausreichend. Es braucht mind. noch 1 Person; zudem müsste auch ein:e Präsident:in gewählt werden.

Für längere Zeit abwesend (23.6. bis 13.10) wird Daniel Blumer, Geschäftsführer der Kommission sein. Während seiner Auszeit von Juli bis Mitte Oktober übernimmt Orrin Agoues dessen Vertretung in den dringendsten Geschäften (orriin.agoues@qle.ch).

EWB

Die EWB Fernwärme und das Tiefbauamt sind der Versammlung heute ferngeblieben, da deren Anwesenheit aufgrund der nächstwöchigen Abstimmung über den 48 Mio. Aufwertungskredits der Stadt einen politisch heiklen Umstand dargestellt hätte.

Präsidententreffen mit Gemeinderat

Zum ersten Mal sollen sich Präsidiien, Geschäftsführer und Gemeinderat gemeinsam treffen. Dabei sollen 2 Themen seitens QLE eingebracht werden:

Pop-Ups als Mischobjekt zwischen Aktivierung oder Raumraub

Pop-Ups haben das Potential, eine Aktivierung darzustellen oder den Wohnraum der Bevölkerung zu besetzen und somit negativen Raumraub zu betreiben, als Beispiel wird der City Beach auf der Grossen Schanze genannt. Einen Monat nach Eröffnung eines Brunnens wurde dieser vom Pop-Up City Beach umzäunt, was keine Belebung für den Wohnraum darstellt. Seitens QLE würde man es deshalb begrüssen, wenn eine integral ausgerichtete Analyse zu möglichen Standorten von Pop-Ups gemacht würde und zugleich Kriterien für Pop-Ups erarbeitet würden, wie diese sich stärkend für Quartiere auswirken könnten.

Favorisierung grossflächiger Begegnungszonen (GBZs)

Im 1. Quartal 2023 wurde 15 kleinere Begegnungszonen (BGZs) bewilligt, wobei bei jeder BGZ alle Anwohner befragt werden müssen. Die Publizierung hierfür kostet ungefähr gleich viel wie für grossflächige Begegnungszonen, weshalb es seitens QLE ein Anliegen ist, dass GBZs favorisiert zum Einsatz kommen. Die QLE schlägt vor, dass bis Sommer 2024 in Zusammenarbeit mit den Qukos über alle Quartiere ein Netz an künftigen GBZs gelegt werden, was für den Stadtteil 2 bereits erfolgt ist. Die künftigen GBZs sollen dem Prinzip der lernenden Planung unterliegen, d.h. was sich bei der Planung bewährt hat, bildet für die nächsten GBZs die Basis.

Teil 6 – Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

AG Freiraum, Planung & Verkehr:

Grossflächige Begegnungszone (BGZ) Muesmatt

Der gesamte Inselplatz wird für den Verkehr saniert, weshalb die BGZ Muesmatt nur noch über 4 Eingänge erschlossen (neues Verkehrsregime) wird. Dies aufgrund der Gefahr, dass das Quartier mit dem vom Inselplatz kommenden Verkehr geflutet würde. Die Anwohnerschaft wurde mittels Flugblätter in den Briefkästen vom Tiefbauamt zum Vorhaben informiert.

Diskussion in der QLE bzgl. GBZs

Die Umsetzung der BGZ Hochfeld hat grossen Unmut im Quartier und ausnahmslos bei allen anwesenden Quartier- und Parteiorganisationen aus der Länggasse ausgelöst. Die GBZ wird zwar weiterhin begrüsst und als wichtigen Schritt in die richtige Richtung bewertet, Die Umsetzung – und v.a. die kommunikative Begleitung sein absolut mangelhaft und inakzeptabel. Es besteht noch viel Verbesserungspotential, wie auch vertreter:innen des Elternrats wie auch der Präsident der QLE betonen. Die im Budget nicht vorgesehenen Kommunikationsmassnahmen erweisen sich auch da-

rum als besonders gravierend, da «nur» mit Farbe und nicht mit physischen Massnahmen (Erhöhungen von Kreuzungsbereichen auf den Schulwegen bei Hochfeld und Neufeldstrasse) gearbeitet werden kann. Die Delegierte sind sich wohl bewusst, dass bauliche Massnahmen aktuell u.a. aufgrund der Sparmassnahmen FITT wie auch aufgrund des Stadtratsbeschlusses nicht möglich waren. Umso mehr müssen aber müssen Auto- und Velofahrende sensibilisiert werden. Die zu Fuss gehenden und Kinder sind durch die (für alle anderen Verkehrsteilnehmenden zu kleinen) Schilder informiert. Aber fehlende Fussgängerstreifen und «komische» Malereien wurde für Kinder, Blinde zu einer grossen Gefahr. Die Kinder wissen zwar, «wir haben Vortritt», aber sie werden aktuell von den Autofahrenden einfach von der Strasse weggehüpft. Auch die Velos sind bei den neuralgischen Punkten zu schnell unterwegs. Der Elternrat bzw. die vielen Engagierten haben in den Morgen- und Mittagsstunden über mehrere Wochen bereits unzählige Stunden an Präsenzzeit an neuralgischen Orten aufgebracht und die Kinder auf die neue Verkehrsführung sensibilisiert. Das darf künftig nicht mehr so sein, so das einhellige Credo der Versammlung. Die Planung der GBZ wird seitens der Delegierten QLE als unzureichend angesehen, weshalb es zusätzliche Massnahmen braucht – heute und in Zukunft.

Schreiben an TVS: Die Delegierten und alle Anwesenden beschliessen einstimmig, dass der Geschäftsführer bei der zuständigen Gemeinderätin und dem Verkehrsplaner obenstehende Sachverhalte in einem Schreiben vorbringt und

- a) rasche Verbesserungen an den neuralgischen Punkten der BGZ Hochfeld sowie
- b) gezieltere Kommunikationsmassnahmen bei allen neuen BGZs (nächste Aaregg und Muesmatt) vorsieht. Zudem soll
- c) gegenüber dem Stadtrat die problematisch «Schulbereichen» vorgebracht werden und/oder in diesen Bereichen auch bei nicht ausgeglichenem Budget physische Massnahmen zur Geschwindigkeitskontrolle angebracht werden.

AG Entsiegelung und Wohnumfeldaufwertung

Keine Rückmeldungen

AG Schul-Raum-Planung

Am 10. Mai fand die dritte Programmgenehmigungssitzung des Gesamtleistungswettbewerbs Neubau Volksschule und Sportanlagen Viererfeld, Phase Präqualifikation (PQ), statt. Mit der Auslagerung von sechs Basisklassen wurde das vorgegebene Raumprogramm entlastet, sodass die Jury der Meinung war, dass der Gesamtleistungswettbewerb gestartet werden könne. Die Delegierten begrüßen die Information, dass der Start eine rechtzeitige Bezugsmöglichkeit von Schulraum mit dem Erstbezug des Viererfelds möglich ist. Sie sind aber im Grundsatz gar nicht zufrieden mit dem Projektverlauf. Insbesondere, da die QLE bereits im 2019 mit einem Schreiben an die Stadt Bern auf die zu geringen Schulraumflächen hingewiesen habe (vgl. Schreiben vom 2019 auf Website QLE) und auch dazumal bereits Vorkehrungen für die erste Phase eingefordert hätte. Damit sei man aber bei den Baubehörden auf taube Ohren gestossen. Jetzt 4 Jahre später bewahrheiteten sich – leider einmal mehr – die Erfahrungswerte und Einschätzungen der Quartierkommission, was aber letztlich kein Gewinn sei

AG ZBB

Keine Rückmeldungen

Teil 7 – Varia

Der Geschäftsführer ist vom 23. Juni bis 15. Oktober 2023 abwesend, in dieser Zeit werden E-Mails nicht zugestellt. Stellvertretende Ansprechperson in dieser Zeit ist Präsident Orrin Agoues (orrin.agoues@qle.ch)

Die Delegierten haben zudem beschlossen, im Sommer keine Versammlung anzuberaumen.

Die nächsten Termine QLE 2023:

- 30.10.2023, Länggasse (genauer Standort wird noch bekannt gegeben)
- 11.12.2023

Protokoll: QLE-Versammlung vom 30. Oktober 2023

Dauer: 18.30 – 19.45 Uhr

Ort: Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Neufeldstrasse 95, 3012 Bern

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIG* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIG ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx	Graue Panther, Heidi Scheuerer
Länggassblatt, Peter Bachmann	Graue Panther, Ruedi Signer
Länggassblatt, <u>Simone Prodolliet</u>	Schulkommission Länggasse-Felsenau, Iris Glaser
Leist der Engehalbinsel, Luise Menzi	VBG, Tom Lang
Leist Hänkerbrännli, Sebastian Mechter	Team Spielplatz Länggass, Anuschka Strässle
Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger	Team Spielplatz Länggass, Meme Schädelin
Verein Quartier 3012 <u>Mathias Nagel</u>	Elternrat Länggasse AG Verkehr, Nathalie Gerber
Verein Quartier 3012 Beat Wermuth	
	Quartierbewohner:innen/Gäste
Parteidelegierte	Miguel Anjo
EVP, Pascal Hunziker	Claudine Salamin
Mitte, Orrin Agoues, Präsident	Jufus Näf, ER Rossfeld
SP, Andrea Kaufmann	
GB, Anita Geret	Geschäftsstelle
GAP, Regula Bosshard Durrer	Daniel Blumer, Geschäftsführer
	May Isler, Kassierin
Entschuldigt/abwesend	Anna Shao, Aktuarin
FDP, Thomas Brumann	
Via Felsenau, Doris Moser	Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen
IG Äussere Enge, Beat Schwendimann	FH Bern, Martin Kieser
GFL	FH Bern, Amanda Walker
GLP	
Gartenverein Brückfeld-Enge	Entschuldigt
Leist Länggasse	Elternrat Länggasse, T. Supersaxo
SVP	Universität Bern, Abt. Bau und Raum, S. Rufer
Vakante Sitze	
Ja!	

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden (bei Doppelvertretung sind stimmberechtigte unterstrichen angegeben)

Total stimmberechtigte Delegierte: 11

Total Teilnehmende 28

Themen der Gäste

BGZ Hallerstrasse

Traktanden

0. Begrüssung Gäste und Anwesende
1. Begegnungszone Hallerstrasse
2. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 12.06.2023
3. Rücktritt und Entlastung
4. Info DV Zusammensetzung und Wahlen Vorstand
5. Infos von GF und Vorstand an die QLE, kurze Info vbg
6. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
7. Varia

0. Begrüssung Gäste und Anwesende

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich. Nach längerer Sommerpause treffen sich die Delegierten der QLE wieder zum Austausch. Die heutige Veranstaltung wird kurzgehalten, da nach der Versammlung die Verabschiedung von Präsident Orrin Agoues ansteht.

1. Begegnungszone Hallerstrasse

Im Zentrum steht im Wesentlichen ein grosses Thema: Wie lassen sich Begegnungszonen so realisieren, dass sie von der Quartierbevölkerung als Erweiterung des Lebensraums genutzt werden können?

Viel hat sich in den vergangenen Jahren bewegt, erklärt Geschäftsführer Daniel Blumer einleitend zum Thema. Die kontinuierlichen Bemühungen, sich dafür einzusetzen, dass nicht einfach einzelne Strassen oder Strassenabschnitte zu solchen Zonen erklärt würden, sondern man grossflächig zu denken und umzusetzen beginnt, sei bei der Stadt angekommen. Die Realisierung der grossflächigen Begegnungszone Hochfeld sowie die Vorarbeiten zur Begegnungszone Muesmatt zeugen davon. Die Kleinteiligkeit von Begegnungszonen wird somit verhindert. Als nächstes steht die Umsetzung der Begegnungszone Aaregg-Tiefenau an. «Die Delegierten der Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel dürfen durchaus stolz sein, dass diese grossflächige Denken über das ganze Gebiet nun auch für andere Stadtteile zum Grundsatz wird.»

Pilotprojekt Hallerstrasse

Auf Einladung der QLE präsentiert Martin Kieser, Leiter Immobilienmanagement von der Berner Fachhochschule, ein Projekt, das ebenfalls darauf fokussiert. Strassen sollen so umgestaltet werden, dass mehr Raum zum Verweilen entsteht. Vorgestellt werden temporäre Massnahmen, die in den Sommern 2022 und 2023 an der Hallerstrasse bereits getestet wurden. «An der Hallerstrasse, an der auch Uni-Institute ihren Standort haben, gibt es keinen Aussenraum – es sind nur Trottoirs vorhanden», erläutert Projektleiter Kieser. Für drei Monate konnten sogenannte Parklets installiert werden. Das sind Einrichtungen, die auf (ehemaligen) Parkplätzen eine Art kleinen Park mit Sitzgelegenheiten bieten. «Die Parklets sind in den vergangenen zwei Jahren auf grosses Interesse, nicht nur bei den Studierenden der Institute, sondern auch bei den Bewohner:innen aus der unmittelbaren Nachbarschaft, gestossen. Die Sitzgelegenheiten im Verandastil wurden intensiv genutzt.» Der gelungene Versuch hat deshalb dazu geführt, dass die Fachhochschule weitere Überlegungen angestellt hat, um die Hallerstrasse grossräumiger zu bespielen.

Kieser zeigt anhand von Visualisierungen, wie künftig an der Hallerstrasse zwischen Falkenplatz und Gesellschaftsstrasse attraktiver Aussenraum entstehen könnte: Bistrot-Tische mit Stühlen in einem abgetrennten Bereich sollen die Strasse möblieren und Platz für Begegnungen ermöglichen. Ausserdem sollen mit Farbtupfern auf der Strasse die Verkehrsteilnehmenden darauf aufmerksam gemacht werden, dass man sich in einer Begegnungszone befindet. Martin Kieser weist darauf hin, dass mit den geplanten Massnahmen keine Parkplätze aufgehoben würden – ein Thema, das bei solchen Plänen oftmals zu Widerstand führe. «Im November werden wir mit den Besitzern der Liegenschaften an der Hallerstrasse Gespräche führen, um ihnen unser Anliegen schmackhaft zu machen.»

In der Diskussion zeigen sich die Delegierten an dem Projekt sehr interessiert. Vorgesprochen wird, dass auch der Malerweg sowie vermehrt auch Teile von Trottoirs in die Projektierung einbezogen werden sollen. Fragen werden betreffend Wartung und der Nachhaltigkeit der Einrichtungen gestellt, die bei der Projektplanung mitbedacht werden müssten. Im Grundsatz jedoch überzeugt das Vorhaben der Fachhochschule. Die Delegierten sichern den Initianten des Projekts einstimmig ihre Unterstützung zu.

2. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 12.06.2023

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.
Die Traktanden werden einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

3. Rücktritt und Entlastung

Nach über zehn Jahren Engagement gibt Orrin Agoues seinen Rücktritt im Amt des Präsidiums bekannt. Der Geschäftsführer würdigt Agoues' beharrlichen Einsatz bei unzähligen Anliegen, die Vorschläge aus der Quartierkommission bei den städtischen Behörden einzubringen. Der Rückblick über die Erfolge der QLE bei diversen Vorhaben bei der Verkehrsplanung oder bei Wohnumfeld-Aufwertungen zeigte, wie wichtig es ist, an den eigenen Visionen festzuhalten. Die Versammlung erteilt einstimmig Dechargé, Agoues bleibt der Versammlung weiterhin als Delegierter und ordentliches Mitglied der Mitte erhalten.

4. Info DV Zusammensetzung und Wahlen Vorstand

Der Geschäftsführer informiert über die Zusammensetzung der Delegiertenversammlung und die avisierte Vorstandsgrösse im 2004:
Der Vorstand kann aus drei bis neun Personen bestehen. Der Geschäftsführer fordert die DV auf, sich zu engagieren und betont die Multiplikatorfunktion jeder Person. Im Idealfall stellt jede Organisation 2 Vertreter:innen in der Delegiertenversammlung, insbesondere Frauen wären für die Ergänzung im Vorstand willkommen.
Präsident Mathias Nagel wird per Akklamation gewählt. Der künftige Präsident erklärt, sich für den Stadtteil 2 stark machen zu wollen.

In den Vorstand wird Andreas Budliger vom Verein Kind, Spiel und Begegnung per Akklamation gewählt.

Weiterhin im Vorstand bleibt Pascal Hunziker von der EVP.

5. Infos von GF und Vorstand an die QLE, kurze Info vbg

Mitwirkung öV Erschliessung Köniz/Bümpliz Süd (eingereicht durch Vorstand)

Für die öV Erschliessung wurden verschiedene Varianten – Basis und Dynamisch – vorgestellt. Das Szenario Basis wurde in den Vordergrund gestellt, da zurzeit nicht abgeschätzt werden kann, wie sich der öffentliche Verkehr und das Verkehrsaufkommen entwickeln werden. Tritt das Szenario Dynamisch ein, ist dann ein fundierter Entscheid unter Berücksichtigung aller Abhängigkeiten zu fällen.

Für die Abwicklung der ÖV-Nachfrage gemäss dem angenommenen Szenario Basis müssen die Massnahmen des Referenzfalls umgesetzt werden, namentlich der Doppelspurausbau der BLS, der Einsatz von Doppelgelenkbussen auf der Linie 10, 12 und 101 sowie der Ausbau der Veloinfrastruktur. Da die Planung und Projektierung sowohl von Tram- wie auch Bahninfrastrukturen eine lange Zeit beansprucht und entsprechenden Vorlauf braucht, ist ein regelmässiges Monitoring des Verkehrs im Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg notwendig. Zu beobachten sind neben der Nachfrageentwicklung im ÖV auch diejenige im Veloverkehr sowie weitere, den Verkehrsprognosen zugrundeliegende Trends wie die Verbreitung von Homeoffice und von welcher Entwicklung spätere Prognosen ausgehen. Ferner sind Erfahrungen mit der Leistungsfähigkeit resp. Betriebsstabilität der Doppelgelenkbusse auf der Linie 10 zu berücksichtigen. Zudem wird sich auch mehr Klarheit bei anderen Planungen ergeben, die eine Abhängigkeit zum Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg aufweisen. Dazu zählt der Entscheid zu einer zweiten Tramachse und Kenntnisse dazu, ob ein Ausbau des RBS-Kopfbahnhofs in Bern notwendig sein wird. Eine nächste Beurteilung sollte in rund 5 Jahren stattfinden. Wenn die spätere Beurteilung des Verkehrs im Korridor Bern – Köniz – Schwarzenburg darauf hindeutet, dass sich die ÖV-Nachfrage dynamischer entwickelt als im Szenario Basis, dann steht aus heutiger Sicht die Realisierung eines Trams bis Schliern resp. in einer ersten Etappe bis Köniz im Vordergrund. Eine RBS-Verlängerung bis Insel oder bis Schwarzenburg wäre nur denkbar, wenn sie einen Beitrag leistet an die Behebung von allfälligen Kapazitätsengpässen im RBS-Bahnhof.

Die QLE schliesst sich den Empfehlungen des Syntheseberichts für die öffentliche Mitwirkung des Kantons Bern an. Aus Sicht der QLE macht eine «Etappierung» Sinn, wenn noch nicht eingeschätzt werden kann, ob das Szenario Basis oder Dynamisch eintreten wird.

Mitwirkung 2. Tramachse (eingereicht durch Vorstand)

Die Berner Innenstadt ist durch Verkehr stark belastet. Vier Tramlinien (und der 12er-Bus) führen heute zwischen Hirschengraben und Zytglogge durch die Hauptgassen. Zwischen Hirschengraben und Bahnhof verkehrt eine fünfte Tramlinie. Besonders die Tramhaltestelle Hirschengraben könnte sich nach der Eröffnung des neuen Bahnhofzugangs Bubenbergrasse als kapazitätskritisches Element erweisen. Auf dem gesamten Abschnitt ist die Belastung durch die häufig verkehrenden Trams hoch. Bei Störungen

gen fehlen Ausweichmöglichkeiten, wovon alle Tramlinien betroffen sind. In der Spital- und der Marktgasse führt der dichte Tram- und Busverkehr zu Konflikten mit Zufussgehenden.

Mit einer zweiten Tramachse lässt sich diese Situation verbessern. Eine zusätzliche Achse dient auch dazu, den Trambetrieb aufrecht zu erhalten, wenn die bestehende Achse wegen Veranstaltungen oder anderweitigen Ereignissen unterbrochen ist. Darüber hinaus schafft eine zweite Tramachse mehr Flexibilität für den weiteren Ausbau des ÖV-Netzes. Eine zweite Tramachse wird zudem zu einer Verkehrsentlastung und damit zu einer besseren Aufenthaltsqualität in der Innenstadt beitragen.

Mit der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) «Zweite Tramachse Innenstadt» eruiert die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM gemeinsam mit Kanton Bern und Stadt Bern, BERNMOBIL sowie der Gemeinde Ostermundigen eine geeignete Linienführung, die machbar, zweckmässig, städtebaulich verträglich und finanzierbar ist. Die ZMB verfolgt dieses Ziel schrittweise: Mittels einer Auslegeordnung von möglichen Linienführungen und einer ersten Grobbewertung sind ermittelt worden, die nun in einem nächsten Schritt detailliert untersucht werden sollen. Das Endergebnis in Form einer Bestvariante wird nach Abschluss der Detailbewertung (ca. 2025) vorliegen. Die Festlegung einer zweiten Tramachse ist eine grosse Herausforderung. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es keine Linienführung ohne Nachteile gibt. Klar ist aber auch, dass der Status quo keine zukunftsorientierte Lösung ist: Mit nur einer Tramachse stösst das bestehende ÖV-System in der Innenstadt bereits heute an Grenzen.

Es wurden 3 Varianten zur Mitwirkung vorgelegt. Der Vorstand QLE hat bereits eine Stellungnahme unter Vorbehalt abgegeben, da die Mitwirkung am 30.9. beendet worden ist. Der Vorstand QLE bevorzugt die wird die Variante 3.

Nachfolgend die 3 Varianten mit den Kurzstellungnahmen Vorstand:

Variante 1: via Speichergasse – Nägeligasse



Beurteilung:

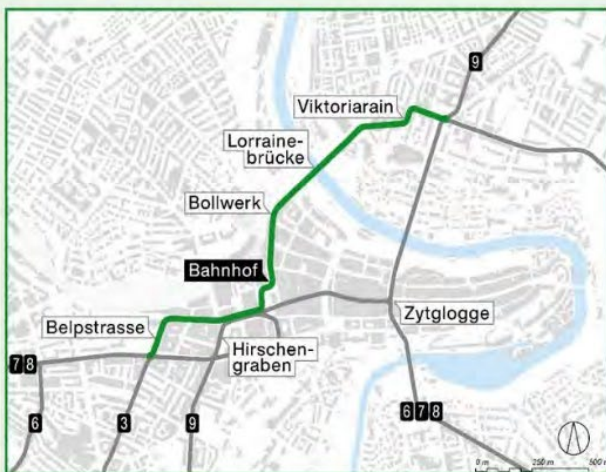
- entlastet die bestehende Achse durch Spitalgasse und Marktgasse.
- entlastet den Hirschengraben.
- erschliesst die nördliche und die westliche Innenstadt mit dem Tram.
- schafft eine Ausweichroute bei Betriebsstörungen in den Hauptgassen (Tramnetzredundanz).

Herausforderung:

Im Abschnitt Speicher-/Nägeligasse wie auch im Bollwerk ist der Raum knapp, was zu Konflikten mit heutigen Nutzungen und angrenzenden Baukulturgütern führen kann. Eine besondere Herausforderung ist die Platzierung der Haltestelle in der stark belasteten Laupenstrasse.

Vorstand: Bei dieser Variante gibt es städtebaulich gesehen zu wenig Platz, was die Stadt nicht entlastet.

Variante 2: via Lorrainebrücke – Viktoriarain



Beurteilung:

- entlastet die bestehende Achse Spital-/Markt-gasse, allerdings weniger als Variante 1.
- ermöglicht eine grossräumige Entflechtung.
- schafft neue Netzmöglichkeiten und Neuerschliessungen durch das Tram (Anbindung Schützenmatt/Gewerbeschule Lorraine).
- kann Impulse zur Aufwertung des Stadtraums zwischen Bollwerk und Nordring geben.
- die neu zu bauende Strecke ist verglichen mit den beiden anderen Varianten lang.
- bei Störungen in der Innenstadt sind für die Trams in bzw. aus Richtung Osten (Kirchenfeld) längere Umwegfahrten in Kauf zu nehmen.

Herausforderung:

Wie bei Variante 1 braucht es eine Lösung für die Platzierung der Haltestelle in der Laupenstrasse. Der Platz im Bollwerk ist knapp. Besonderer Knackpunkt: Wie lässt sich eine Tramachse in den Viktoriarain legen, ohne in Konflikt zu geraten mit der bestehenden Baumallee, dem Velo- und Autoverkehr?

Vorstand: Die Erschliessung des Bahnhofs durch die Seite Bollwerk spricht für diese Variante. Jedoch existiert auch hier ein Platzproblem.

Variante 3: via Bundesgasse – Kochergasse



Beurteilung:

- entlastet die bestehende Achse Spital-/Markt-gasse.
- entlastet zusätzlich den Bereich Bubenber-g-/Bahnhofplatz.
- ermöglicht eine kurze, direkte Tramführung zwischen Bern West und Bern Ost (Kirchenfeld).
- hat längere Umsteigewege zwischen Bahnhof und Tramhaltestelle in der Bundesgasse zur Folge.

Herausforderung:

Die Verfügbarkeit dieser Achse ist aufgrund von häufig stattfindenden, geplanten und ungeplanten Veranstaltungen (Events, Demos etc.) sehr kritisch. Zudem bestehen grosse Konflikte mit Sicherheit und Betrieb der Bundesbauten (Bundeshaus). Herausfordernd ist die Gestaltung des Knotens Hirschengraben Süd.

Vorstand: Die Vorteile überwiegen, da es für das Tram genügend Platz auf der Bundesgasse hat. Diese Variante ist eine echte Alternative für die Tramlinien 7 und 8 zur Markt-gasse. Umsteigeverbindungen sowohl am Bahnhof (kleine Schanze) als auch am Hirschengraben sind zumutbar. Aus unserer Sicht können gute Lösungen für die Haltestellen gefunden werden. Technisch ist es möglich, dass die Trams im Batteriebetrieb die Strecke vor dem Bundeshaus zurücklegen, bei Demonstrationen, Paraden, etc. können die Trams wie heute alternativ durch die Markt-gasse fahren.

Der Vorstand setzte die Variante 2 als 2. Priorität. Begründung Vorstand: Wir erachten diese Lösung als weitere Möglichkeit, sehen jedoch den Platz am Bahnhof und am Viktoriarain als grosse Herausforderung. Aus unserer Sicht ist zu klären, ob diese Variante beim Viktoriarain verkehrstechnisch und städtebaulich machbar ist.

Die Variante 1 wird abgelehnt. Vorstand: Diese Variante sollte aus unserer Sicht nicht umgesetzt werden. Sie verlagert die Tramlinien aus der einen engen Gasse in die anderen engen Gassen, die Innenstadt wird keinesfalls entlastet. Die Frequenz wird in der Marktgasse zwar heruntergefahren, doch gibt es dann eine zusätzliche Belastung für die anderen Gassen der oberen Altstadt. Für Fussgänger und Touristen wird die Stadt unattraktiver und unsicherer. Gerade der öV und der Fussverkehr sollten jedoch gut aufeinander abgestimmt sein.

Die Delegierten stellen sich einstimmig hinter diesem Entscheid des Vorstands und danken ihm für seine Arbeit.

Mehr Verkehrssicherheit für Schüler:innen am «Reichenbachstutz»

Die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern hatte eine Begehung mit Vertretern des Leist Engehalbinsel. Dabei wurde ersichtlich, dass beim Reichenbachstutz Verkehrs- und Schulwegsicherheit nicht gegeben sind. Es kommt immer wieder zu kritischen Situationen zwischen Bus, Auto und/oder Velo. Das TVS plant hierzu, die blauen Parkplätze auf der Strasse aufzuheben. Dadurch werden die Sichtverhältnisse verbessert und es gibt mehr Platz auf der Strasse, was das Risiko für gefährliche Situationen bei den Engstellen senkt.

Die Versammlung unterstützt diesen Vorstoss.

Mehr Verkehrssicherheit für Schüler:innen und Velofahrende entlang der Reichenbachstrasse im Quartier Rossfeld:

Die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern hatte eine Begehung mit Vertretern des Leist Engehalbinsel. Dabei wurde auch bei der Reichenbachstrasse durchs Quartier Rossfeld deutlich, dass eine Verbesserung der Verkehrs- und Schulwegsicherheit erfolgen sollte. Vorgeschlagen ist ein durchgehender Velostreifen. Hierzu ist eine Aufhebung der blauen Parkplatz (PP)-Zone nötig, was jedoch wenig ins Gewicht fällt, da Erhebungen zeigen, dass die PPs hier sehr schlecht ausgelastet sind.

Auf eben diesen Umstand hat die QLE bereits in ihrer Mitwirkung zur neuen Busverbindung Bümpliz-Länggasse hingewiesen und festgehalten, dass die PPs zugunsten der Buslinienführung bis zum Bahnhof Tiefenau aufgehoben werden könnten.

Infos vbg zu anstehenden Anlässen und Vorhaben

Seit Sommer 2023 ist die temporäre Unterkunft TUV beim Viererfeld für Geflüchtete geöffnet. Es werden nicht nur Geflüchtete aus der Ukraine mit Schutzstatus S aufgenommen, sondern auch andere Menschen. Die Bewohnerschaft soll hierbei nicht allzu heterogen sein, weshalb ein Fokus auf Familien gelegt wird. In der Unterkunft sind zurzeit alle 5 Zelte in Betrieb und beherbergen rund 500 Menschen. Die neue Koordination zwischen TUV und Quartier übernimmt seit 1. November [Benjamin Hächler](#).

Tom Lang gibt zudem bekannt, sein Amt beim vbg Stadtteil 2 niederzulegen. Sein Nachfolger, [Fritz Hutmacher](#), wird ab 1.12, gemeinsam mit Jana Obermayer die Quartierarbeit übernehmen.

Anlässe:

- Quartierznacht: 17. Nov im Projektraum Aaregg
- Räbeliechtli-Fest Länggasse, 11. Nov
- FÜRABe Länggasse: 24. Nov, ab 17,30 auf dem Barbara-Lischetti-Platz

- Adventsfenster
- Engehalsinsel: 14. Dez Projektraum Aaregg
- Länggasse: 20. Dez an der Neufeldstrasse 6

6. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

Standorte für Paketabholstationen

Das Amt für Umweltschutz der Stadt Bern hat den politischen Auftrag, eine Bedürfnisabklärung in den Wohnquartieren zu einem möglichen Pilotbetrieb mit anbieterneutralen Paketautomaten durchzuführen. Das sind Schliessfächer, welche rund um die Uhr von verschiedenen Kurierdiensten, Geschäften und Privatpersonen genutzt werden können. Üblicherweise können über diese Automaten Pakete oder Gegenstände empfangen, versendet oder getauscht werden. Empfänger:innen von Paketen können so beispielsweise ihre Bestellungen an einen solchen Paketautomat adressieren. In den Schliessfächern werden die Lieferungen im Anschluss so lange sicher aufbewahrt, bis die Empfänger:innen diese abholen, wie dies beispielsweise bereits bei MyPost 24-Automaten der Schweizerischen Post der Fall ist.

Verschiedene Studien besagen, dass solche anbieterneutralen Paketstationen den Lieferverkehr in den Quartieren reduzieren, einen Beitrag zu mehr Sicherheit, einer erhöhten Aufenthaltsqualität und zum Umweltschutz leisten können. Da Prognosen der Stadt davon ausgehen, dass sich die täglich gelieferte Paketmenge in Bern bis 2040 von 20'000 auf bis zu 60'000 Sendungen verdreifachen könnte, ist die Stadt Bern daran interessiert, mehr Erkenntnisse zu dieser alternativen Zustellart zu gewinnen. Diese Paketautomaten verstehen sich als mögliche Ergänzung des gegenwärtigen Service public und ersetzen nicht die bestehende Hauszustellung von Paketen oder Briefen.

Fussweg bei der Schwimmhalle

Der Fussweg von der Länggasse zur neuen Schwimmhalle (Muraltweg) ist noch nicht fertiggestellt, da die erste Ausführungsplanung gestalterisch ungenügend war. Die QLE nimmt dies zur Kenntnis, die Delegierten begrüßen den nun auch optisch schöner geplanten Weg. Zentral für die Delegierten ist weniger, wann der Weg kommt, sondern dass er kommt – und dies sei einer der grossen Erfolge der QLE. Sie hat sich seit Anfang für die Erschliessung und gegen jegliche Verhandlungen mit der Nachbarschaft (aus Angst vor möglichen Einsprachen) eingesetzt. Indem das Baugesuch von Schwimmhalle und Weg entkoppelt wurde – wie von der QLE vorgeschlagen – wurde diese Androhung auch ausgehebelt. Die QLE freut sich auf die Eröffnung des Weges und wird diesen im Rahmen eines Rundgangs im Sommer 2024 «feierlich» begehen.

AG Freiraum, Planung & Verkehr

- Für jedes Quartier gibt es eine Stadtteilplanung, diejenige der Länggasse ist mittlerweile 22 Jahre alt. Die Vision damals war mit viel Grün behaftet, sah Parkbuchten und wenig Trottoir z.B. entlang der Mittelstrasse vor. Es wurde jedoch keine Vision von Begegnung (mehr Mensch, weniger Verkehr) entwickelt. Darum stellt

sich heute v.a. die Frage: Was könnte man machen, damit Strassen- und Trottoirraum als zusammengehörige Begegnungsfläche erkannt und in diesem Sinne auch genutzt und (vorsichtig) befahren werden?

- Die Begegnungszone Muesmatt ist zurzeit von temporären Strassenbemalungen und Nutzungseinrichtungen gekennzeichnet. Diese Massnahme gilt als provisorisch und würde nach Regelung nur für 3 Monate bestehen, was die baldige Entfernung durch die Stadt Bern bedeuten würde. Die Versammlung erachtet diese BGZ jedoch als wichtigen ersten Schritt. Der Geschäftsführer wird deshalb *ein-stimmig aufgefordert*, der Stadt einen Brief zukommen zu lassen, der die Entfernung der vorläufigen Strassenbemalungen im Kreuzungsbereich Freiestrasse/Muesmattstrasse verhindert.

AG Stadtökologie und Wohnumfeldaufwertung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärme durch Energie Wasser Bern (ewb) hat das Tiefbauamt der Stadt Bern (TBA) den Auftrag, mittels pragmatischer Massnahmen verschiedene Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung im tangierten öffentlichen Strassenraum umzusetzen. Die baulichen Eingriffe für das Fernwärmenetz sollen genutzt werden, um gleichzeitig städtische Klima- und Aufwertungsmassnahmen an der Strassenoberfläche umzusetzen – beispielsweise mehr Entsiegelung, mehr Bepflanzung, mehr Wasserrückhalt/Verbesserung der Versickerung, mehr Biodiversität, Steigerung der Aufenthaltsqualität, mehr Barrierefreiheit, Erhöhung der Verkehrssicherheit, etc.

Davon betroffen sind auch Gebiete in der Länggasse. Die Realisierung der städtischen Massnahmen ist auf den Zeitplan von ewb ausgerichtet. Infolge der terminlichen Dringlichkeit werden derzeit Vorprojekte für die Gestaltung der betroffenen Strassenräume in den Quartieren Hochfeld und Muesmatt erarbeitet. Dem Tiefbauamt ist es ein grosses Anliegen, das Wissen und die Meinungen aus dem Quartier zu erfassen und in die aktuellen Planungsschritte einfließen zu lassen, weshalb sie interessierte und betroffene Quartierbewohner:innen zu einer Informations- und Dialogveranstaltung einladen. An der Veranstaltung werden Fachpersonen aus dem Tiefbauamt und der beauftragten Planungsbüros den Stand der Vorprojekte für die Quartiere Muesmatt und Hochfeld vorstellen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, an Dialogposten anhand von Planunterlagen und Visualisierungen Ideen, Anliegen und Kritik einzubringen.

Die Einladungen zum Dialogprozess am 13.11. wurden durch die QLE weiterverbreitet. Alle Delegierten wurden aufgerufen sich, wenn möglich, einzubringen.

Neue Parkplätze Studerstein: Es wird vermerkt, dass beim Spielplatz Studerstein neue blaue Parkplätze angebracht worden sind. Dies mitten in einer Zone, wo Kinder im (Vor-)Schulalter unterwegs sind und sehr rege von Quartierbewohner:innen genutzt wird. Auch das Team Spielplatz Länggasse sucht diesen Ort für Spielnachmittage auf. Die neuen Parkplätze bedrohen diesen wichtigen Bereich markant. Verkehr durch die Allee von der inneren Enge und gefährliche Wendemanöver von Autos, die zurück auf die Bremgartenstrasse wollen, stellen nur zwei solcher Gefahren dar. Irritation löst der Umstand aus, dass weder die dort aktiven Vereine von der PP Markierung informiert worden sind, noch dass die dazu notwendige Publikation bereits erfolgt ist.

Die Delegierten *verlangen vom Geschäftsführer einstimmig*, dass hier eine Anpassung des Parkregimes in einer Weise erreicht werden muss, dass keine Gefährdung der Kinder gegeben ist und dass gegen die Publikation in dem Sinne auch Einsprache erhoben werden soll.

AG Schul-Raum-Planung

Keine Rückmeldungen

AG ZBB

- Die Website ZBB stellt interessantes Videomaterial zur Verfügung, bei Interesse ist man eingeladen, nachzusehen.
- 1-2 Mal im Jahr können sich Interessierte für Begehungen des neuen Bahnhofs anmelden. Die Teilnahme wird empfohlen.

6. Varia

Nächster Termin QLE: **11. Dezember 2023**, 18.30h; im neuen Quartierraum der Siedlung Reichenbachstrasse 118, 3004 Bern.

Themen: Zwischennutzung Tiefenauspital, Hindernisfreie Erschliessung Tiefenau zu Rossfeld, Weisse Parkplätze für die Länggasse

Termine QLE 2024, jeweils 18:30h (genauer Standort wird noch bekannt gegeben):

29. Januar

11. März (ab 19.00h, um 18.00h Jahresversammlung Verein Tageskarten)

6. Mai

24. Juni

2. September

28. Oktober

9. Dezember

Der Geschäftsführer verabschiedet die Versammlung ins Apéro Riche, an dem der ehemalige Präsident gewürdigt und verabschiedet wird.

Protokoll: QLE-Versammlung vom 11. Dezember 2023

Dauer: 18.30 – 21.15 Uhr

Ort: Quartierraum Siedlung Reichenbachstrasse 118, 3004 Bern

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIG* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIG ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
IG Äussere Enge, Beat Schwendimann	Elternrat Länggasse-Felsenau, Nathalie Gerber
Länggassblatt, Peter Bachmann	Team Spielplatz Länggass, Sebastian Käser
Leist der Engehalbinsel, Oliver Busato	VBG, Jana Obermeyer
Verein Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger	
Verein Quartier 3012, Mathias Nagel, Präsident	Quartierbewohner:innen/Gäste
Verein Quartier 2012, Beat Wermuth (o.S.)	Miguel Anjo, 3012
Via Felsenau, Doris Moser	Marianne Keller, 3004
	Andreas Bevern, 3004
Parteidelegierte	Sarah Schürch, 3004
EVP, Pascal Hunziker, Vorstand	Antonia Erni, Münchenbuchsee
GLP, Till Burckhardt	Beni Hächler, Kirchgemeinde Matthäus
SP, Andrea Kaufmann	Lukas Schnyder, 3012
	Julia Saager, 3004
Entschuldigt/abwesend	Stefan Plüss, 3012
<i>GAP, Regula Bosshard Durrer</i>	Heidi Kamtoudis, 3004
<i>GB, Anita Geret</i>	Hanspeter Stalder, 3004
<i>Mitte, Orrin Agoues</i>	
<i>Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx</i>	Geschäftsstelle
<i>FDP</i>	Daniel Blumer, Geschäftsführer
<i>SVP</i>	Anna Shao, Aktuarin
<i>GFL</i>	May Isler, Kassierin
<i>Gartenverein Brückfeld-Enge</i>	
<i>Leist Länggasse</i>	Vertreter:innen Verwaltung, Referent:innen
<i>Leist Hänkerbrünnli</i>	Immobilien Stadt Bern, Alicia Germann
<i>SUB</i>	Verkehrsplanung, Julian Flückiger
Vakante Sitze	Entschuldigt
<i>JA!</i>	<i>Graue Panther, Heidi Scheurer</i>
	<i>Graue Panther, Ruedi Signer</i>
	<i>Universität Bern, Abt. Bau und Raum, S. Rufer</i>
	<i>Karl Kuenzi, Schulkommission Länggasse-Felsenau</i>
	<i>Iris Glaser, Schulkommission Länggasse-Felsenau</i>

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 9

Total Teilnehmende: 29

Themen der Gäste

Zwischen- und Umnutzung Areal Spital Tiefenau nach Schliessung Spitalbetrieb

Weisse Parkierung für die Länggasse

Traktanden

0. Begrüssung Gäste und Anwesende
1. Zwischen- und Umnutzung Areal Spital Tiefenau nach Schliessung Spitalbetrieb
2. Weisse Parkierung für die Länggasse
3. Genehmigung Traktanden und Protokoll vom 30.10.2023
4. Wahl Revisoren QLE
5. Budget QLE 2024
6. Infos von GF und Vorstand an die QLE, Kurzinfos vbg
7. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE
8. Varia

0. Begrüssung Gäste und Anwesende

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich. Die Versammlung der Quartierkommission findet diesmal im Quartierraum der neuen Überbauung Reichenbachstrasse 118 im Rossfeld statt. Der Geschäftsführer nutzte die Gelegenheit, auf die Rolle der Quartierkommission bei diesem städtischen Wohnbauprojekt hinzuweisen. Zwei der drei Forderungen, die die QLE zu Beginn des Projekts im Jahre 2016 an die Stadt gestellt habe, seien realisiert. Zum einen sei günstiger und familienfreundlicher Wohnraum geschaffen worden, und zum andern sei der Quartierraum realisiert worden, der auch allen Bewohnenden der Engehalbinsel zur Verfügung steht. Die dritte Forderung, die direkte Erschliessung des Rossfelds durch den öffentlichen Verkehr, sei leider nicht realisiert, aber es liege unterdessen eine Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Anbindung Rossfeld-Tiefenau vor.

1. Zwischen- und Umnutzung Areal Spital Tiefenau nach Schliessung Spitalbetrieb

Zu Beginn erhält Alicia Germann, Bereichsleiterin Portfoliomanagement bei Immobilien Stadt Bern, das Wort. In diesen Tagen wird das gesamte Areal des Tiefenauspihals geräumt, dies voraussichtlich per Ende Februar 2024. Auch für sie sei der Entscheid der Insel Gruppe, das Tiefenauspihal per 31.12.2023 aufzugeben, sehr kurzfristig gekommen. Nach dem Spitalversorgungsgesetz geht ein Spitalgebäude bei einer Schliessung automatisch zurück an die Stadt, sogenannter «Heimfall». Die Zwischenutzung soll sobald als möglich feststehen. Im grossen Ökonomiegebäude soll gemäss aktueller Planung die ehemalige Produktionsküche, die seit Jahren stillgelegt ist, wieder als Küche zur Produktion von Mahlzeiten für Schulen und andere Institutionen genutzt werden. Das Personalhaus bzw. Appartementhaus wurde der Insel-Gruppe vermietet und durch diese untervermietet. Das Hauptmietverhältnis mit der Insel-Gruppe wurde in der Zwischenzeit per Ende 2023 aufgelöst. Die vormaligen Untermietverhältnisse mit der bestehenden Mieterschaft (Wohnungen und die KITA leolea) werden von Immobilien Stadt Bern übernommen.

In den nächsten Monaten wird zudem abgeklärt, ob und wenn ja welche Nutzungsbedürfnisse bei Vereinen und Institutionen in den umliegenden Quartieren bestehen.

Das gesamte Areal sei im aktuellen Zonenplan für öffentliche Nutzung registriert und stehe deshalb aktuell nicht für den Wohnungsbau zur Verfügung, die Möglichkeiten sind eingeschränkt. Erst bei vorhandener Restfläche wird die Öffentlichkeit miteinbezogen. Was langfristig mit dem Areal passiert, ist noch unklar. Die Aufbereitung der Objektstrategien für die künftige, langfristige Ausrichtung startet erst im 2024. Das Gebiet steht im archäologischen Inventar, einzelne Gebäude sind denkmalgeschützt und in schlechtem baulichen Zustand. Aus all diesen Gründen ist das Areal schwierig zu entwickeln. Man sieht vorläufig eine Zwischennutzung von 8 bis 10 Jahren vor und will die Gebäude auf keinen Fall leer stehen lassen. Anfangs 2024 sollen zum Thema Nutzung Workshops mit interessierten Gruppen, auch aus dem Quartier, stattfinden. Eines steht fest: Flächen sollen so schnell wie möglich vermietet werden und Leerstand soll vermieden werden.

Ein Bedürfnis wurde bereits in der Versammlung mit Nachdruck vorgebracht: der chronisch fehlende Schulraum auf der Engehalbinsel. Dessen sei man sich bewusst, sagte Germann, dies werde in der weiteren Planung berücksichtigt. Generell wurde der Wunsch geäußert, dass die Stadt doch regelmässig über die Planungsarbeiten informieren und dazu auch die Quartierzeitschrift «Arena» und den Stadtteil-Newsletter «Quartierpost» nutzen soll.

2. Weisse Parkierung für die Länggasse

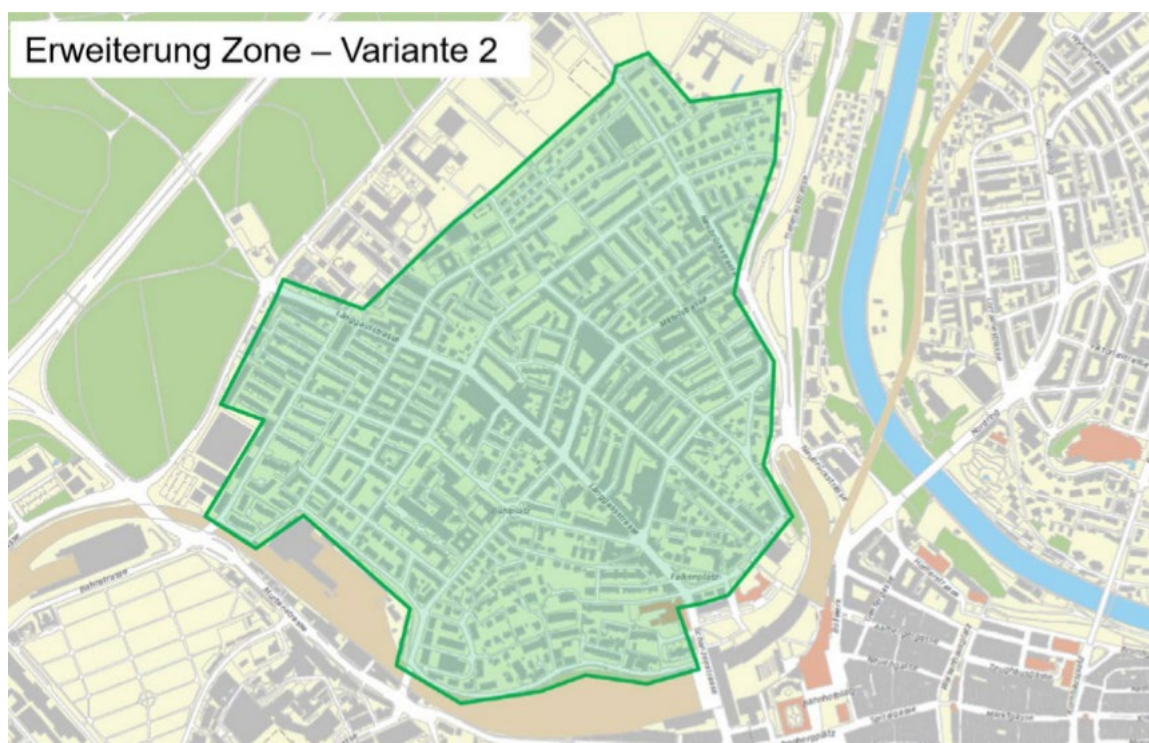
Julian Flückiger von der Verkehrsplanung Stadt Bern informiert über das künftige Vorhaben der Parksituation in der Länggasse. Die Länggasse liegt in unmittelbarer Nähe der Innenstadt und im direkten Einzugsgebiet des Inselspitals, im Quartier befinden sich zwei Spitäler, verschiedene Sportanlagen, diverse Universitäts- und Fachhochschulstandorte und Clubs wie das Bierhübeli. Dies alles führt zu einem hohen Druck auf die Parkplätze auf öffentlichem Grund. Die Parkzone 3012 hat einen der höchsten Parkdrücke der Stadt. Städtebaulich gesehen sind wenig private Einstellhallen möglich und es ist eine hohe Dichte vorhanden. Gerade am Abend und an den Wochenenden werden durch das attraktive Parkregime der blauen Zone die Parkplätze für die Quartierbewohner:innen teils knapp. Verschärfend kommt hinzu, dass zum Erhalt der Mindeststrassenbreiten für Blaulichtorganisationen und Kehrrichtabfuhr Parkplätze aufgehoben werden müssten. Deshalb sind Massnahmen im Parkregime notwendig, um die Parkplätze im Quartier für die Anwohnenden und das lokale Gewerbe zu sichern. Die Stadtplanung schlägt deshalb vor, blaue Zonen in weisse Parkkartenzonen umzuwandeln. Konkret würde das heissen, dass Besucher:innen zwar weiterhin 1 Stunde gebührenfrei parkieren dürfen, aber neu gilt diese Regelung 24/7 – also an allen Tagen (auch am Wochenende) und rund um die Uhr. Länger Parken ist aber weiterhin möglich. Hierfür können Parkkarten für 4 oder 24 Stunden-Parkierung online oder an jedem BernMobil-Automaten gelöst werden. Auch der Güterumschlag ist weiterhin immer möglich – und selbstverständlich können Anwohner:innen und Gewerbetreibende mit einer Zonenparkkarte der PLZ 3012 unbegrenzt im Quartier parkieren.

Im Bereich der Schwimmhalle Neufeld besteht übrigens bereits eine weisse Zone. Damit werden die Anwohner:innen vor auswärtigen Besucher:innen, die ihr Auto in den umliegenden Strassen anstatt im P+R Neufeld parkieren wollen, geschützt. An der nächsten Quartiersversammlung wird entschieden, ob nur der Bereich östlich der

Länggassstrasse (s. unten Variante 1) in eine weisse Zone umgewandelt werden soll oder auch das Muesmattquartier und damit die gesamte Länggasse (s. unten Variante 2):



Dies könnte aber den Druck auf Westen erweitern, weshalb mit der Variante 2 eine Alternative vorgeschlagen wird.



Durch diese Varianten soll eine Entlastung des Parkdrucks, ausgelöst durch die blaue Zone, gewährleistet werden, zugunsten von Anwohnenden und Gewerbe mit einer Zonenparkkarte. Untenstehend eine Zusammenfassung:

	blaue Zone (heute)	weisse Zone (geplant)
Anwohnende / Gewerbe mit Zonen-Parkkarte	unbegrenzt	unbegrenzt
Besuchende	<ul style="list-style-type: none"> - Mo – Sa, 08h -19h → Mit Parkscheibe 1h plus angebrochene halbe Stunde - Mo – Sa, 19h – 08h → unbegrenzt - Sonntag unbegrenzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Mo – So, 00h – 24h → Mit Parkscheibe max. 1h
	4h Ticket → CHF 9.- 24h Ticket → CHF 16.-	
Güterumschlag	immer möglich	immer möglich

An der kommenden QLE ist es an den Delegierten zu entscheiden, ob
 a) das Projekt grundsätzlich unterstützt wird;
 b) wenn es unterstützt wird, ob Variante 1 oder 2 bevorzugt wird.

3. Genehmigung Protokolle vom 30.10.2023

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.
 Die Traktanden werden einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

4. Wahl Revisoren QLE

Hansjürg Geissler und Markus Hofer werden per Akklamation gewählt.

5. Budget QLE 2024

Die Delegierten genehmigen das Budget 2024 einstimmig ohne Enthaltungen. Im Rahmen der Diskussionen um die Fusion von Bern und Ostermündigen wurde der Beitrag der Stadt pro Quartierkommissionen um CHF 14'000.—erhöht, weshalb das Budget der QLE neu rund CHF. 64'000.—beträgt. Mit den zusätzlichen Mitteln sollen generell die Mitwirkung und Partizipation sowie der Informationsfluss im Quartier gefördert werden. Im 2024 wird die QLE in diesem Rahmen die Webseite der QLE erneuert. Dies geschieht gemeinsam mit den Quartierkommissionen der anderen Stadtteile und soll später den Aufwand und die Kosten reduzieren, sowie auch die Einheitlichkeit zwischen den Quartierkommissionen fördern. Zusätzlich soll die Sichtbarkeit weiter gefördert werden, um Informationen von der QLE in die Bevölkerung zu spielen. In der Versammlung wird gewünscht, dass die Website persönlicher gestaltet werden soll, namentlich sollen doch Gesichter der Zuständigen zu den Namen aufgeschaltet werden. Dies wird so vermerkt.

6. Infos von GF und Vorstand an die QLE; Kurzinfos vbg

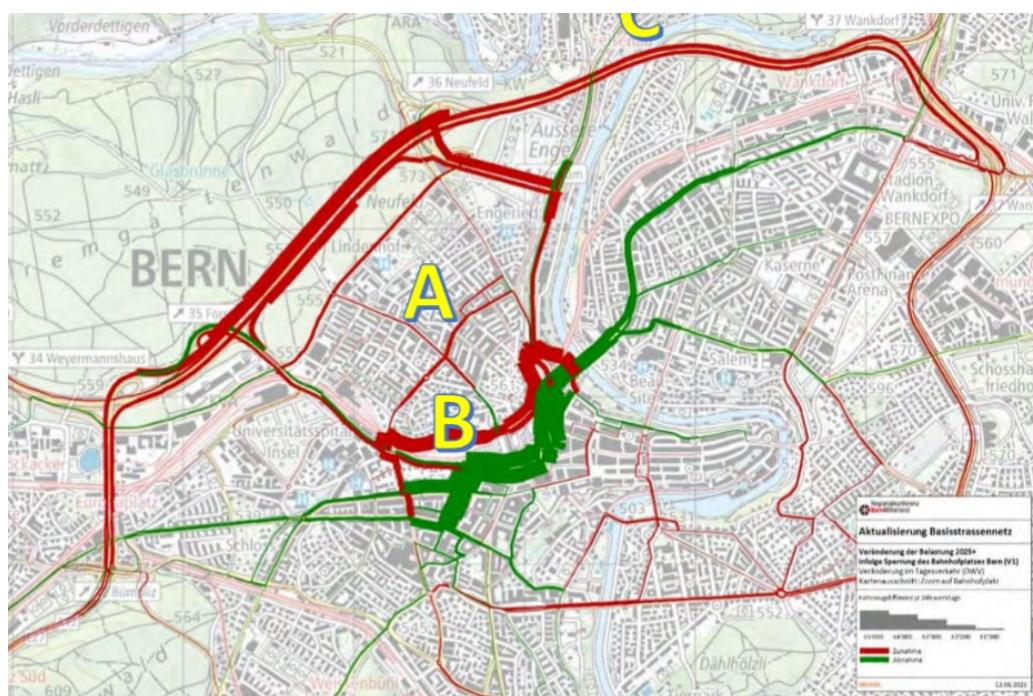
7x7 – wir stellen uns vor

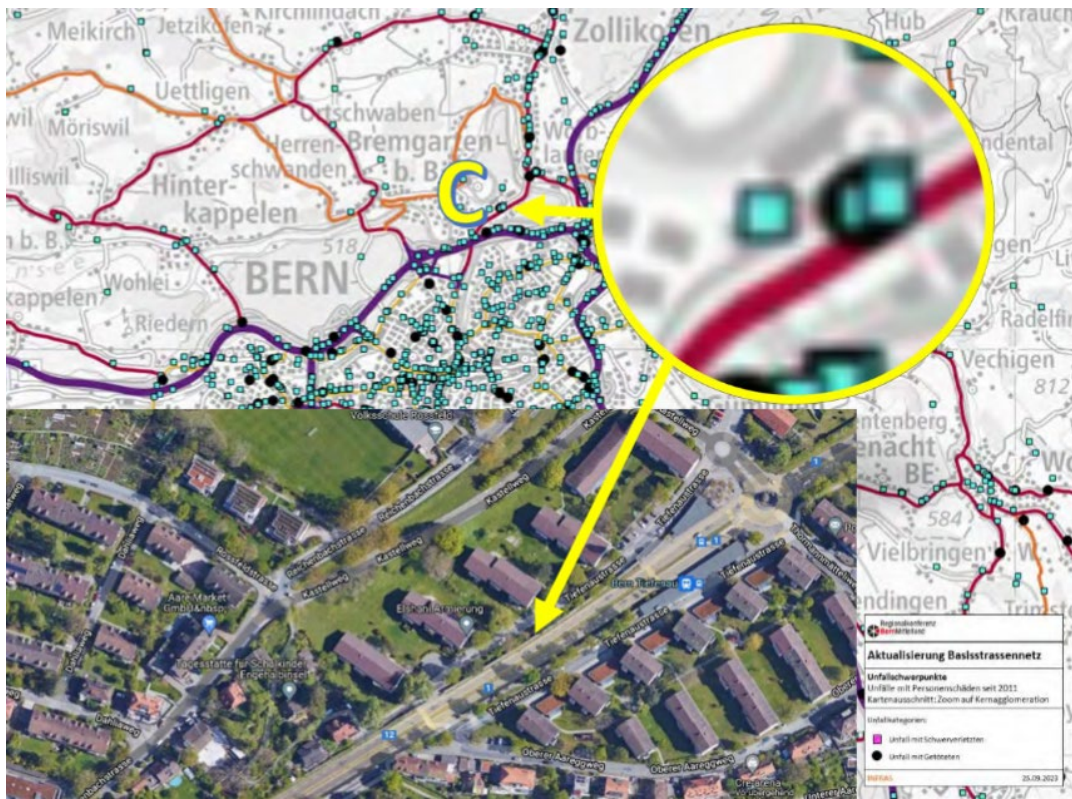
In Zukunft soll an jeder QLE-Versammlung 7 Minuten Zeit reserviert sein für die Präsentation einer Quartierorganisation oder einer in der QLE vertretenen Partei. Dabei sollen deren Anliegen und Ziele sowie die Aktivitäten zugunsten des Quartiers vorgestellt werden.

Den Anfang heute macht Mathias Nagel, der neu gewählte Präsident der Quartierkommission. Er nimmt anfangs Bezug auf den ehemaligen langjährigen Präsidenten, der mit dem Quartier verwurzelt war. Bei ihm selber sei dies nicht so der Fall gewesen. Mathias Nagel wuchs in Ostberlin auf. Der Mauerfall war auch für ihn eine grosse Zäsur, sie gab den Jugendlichen zu dieser Zeit die Möglichkeit, den entstandenen Platz zu nutzen und Lücken neu zu denken. Sein Ingenieurstudium absolvierte er in Aachen mit 2 Auslandssemestern in Tokio. Ab 2009 doktorierte er in Lausanne. Seit 2021 ist er in der Länggasse ansässig, wo seine drei Kinder die Schule besuchen. Für die Quartierarbeit wünscht er sich eine Arbeit, die nicht auf Wenigen lastet sondern von vielen mit getragen wird; das künftige Budget soll hier gewisse Flexibilität ermöglichen.

Mitwirkung Basiserschliessung

Die Regionalkonferenz Bern Mittelland hat am 7. November 2023 die öffentliche Mitwirkung zum aktualisierten Basisstrassennetz bis am 31. Januar 2024 gestartet. Die gesamten Unterlagen und der Online-Fragebogen können [hier](#) abgerufen werden. Der Gemeinderat der Stadt Bern möchte seine Stellungnahme in Kenntnis der Haltung der Stadtteilvertretungen abgeben. Die Stadtteilorganisationen waren deshalb eingeladen, ihre Stellungnahme bis am 15. Dezember 2023 zuzustellen. Der Vorstand schlägt hierbei folgende (bekannte) Haltung QLE vor:





Zu A: Die QLE will, dass die Umsetzung der flankierenden Massnahmen Mittelstrasse/Bühlstrasse umgesetzt werden.

Zu B: Verlangt wird Tempo 30 (anstelle von T40) auf der Stadtbachstrasse.

Die Forderungen der Punkte A&B wurden bereits in der QLE Mitwirkung «flankierenden Massnahmen der Stadt Bern ZBB» vom 4. April 2019 festgehalten.

Zu C: Die QLE fordert Tempo 30 auf der Tiefenastrasse vom Kreisel bis nach letztem Fussgängerstreifen (200m). Dieser Bereich ist ein Unfallschwerpunkt im Tiefenau mit z.T. tödlichen Folgen, weshalb der Zeitverlust einer Tempo 30-Zone im Sinne der Sicherheit als gerechtfertigt angesehen wird. Der jüngste tödliche Unfall (Okt. 2023) auf dem Velostreifen der Tiefenastrasse in just eben diesem Bereich bestätigt auf traurige Weise die Dringlichkeit des Anliegens der QLE. Es ist den Versammelten unverständlich, weshalb der Kanton sich hinter den Paragraphen versteckt und weiterhin diesen Unfallschwerpunkt ignoriert bzw. sich weigert, dafür Verantwortung zu tragen und zusätzliche Massnahmen zu treffen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen betr. Sicherheit gehen, wie seitens der QLE bereits seit 2017 wiederholt gefordert. Noch heute fehlt hierzu übrigens – trotz mehrfacher Nachfrage seitens QLE – die öffentliche Stellungnahme des Kantons, welche dieser für 2021 in Aussicht gestellt hat.

Darauf basierend wird der Antrag für die zu flankierenden Verkehrsmassnahmen Länggasse eingegeben. Mitwirkung der Regionalkonferenz siehe [hier](#).

Parkierung Spielplatz Studerstein

An der letzten Versammlung wurde angemerkt, dass neben dem Spielplatz Studerstein auf der Alten Studerstrasse Parkplätze errichtet wurden. Der Verein Kind, Spiel und Begegnung hat Beschwerde gegen diese eingereicht und deren Aufhebung beantragt. Die Einschränkung durch Parkplatzsuch- und Wendeverkehr, sowie unerlaubten Durchfahrtsverkehr widersprechen der über Jahre gewachsenen Nutzung im Bereich. Der Spielplatz ist ein wichtiger Aussenraum, wo vor allem auch für Kinder freie Bewegung gewährleistet ist, wo sie spielen können. Das Gelände ist stark frequentiert und wird zu allen Jahreszeiten von verschiedensten Nutzergruppen besucht. Der Studerstein ist dank der Initiative der Stadt Bern und der Quartierbewohnenden ein beliebter Ausflugsort geworden. Durch die Aufhebung des Fahrverbots und die Markierung von Parkplätzen finden Manöver dort statt, wo sich Kinder aufhalten.

Grund für die neu entstandenen Parkplätze und der Aufhebung des Fahrverbots sind Grabungen der ewb auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Die dort vorhandenen Parkplätze wurden zum Spielplatz verschoben, um Ersatz zu gewährleisten. Eine Krisensitzung mit ewb hat bereits stattgefunden, sowie auch ein Austausch mit der Stadt Bern am 21.12.2023, um eine bessere Lösung zu finden. Ziel in Zukunft ist es, sich quartalsweise mit ewb treffen zu können, um solche Massnahmen vorgängig kommunizieren zu können.

Weitere Geschäfte & Info vbg

Wie gefällt es den Kindern auf der Engehalbinsel? Mit einer umfangreichen Bedarfserhebung wurde in einer nun beendeten Pilotphase mit DOK Impuls und dem toj erhoben, wie die Kinder ihre Freizeit gestalten, was sie sich wünschen und ob Bedarf nach einem regelmässigen Angebot für Kinder besteht. Bis zum abschliessenden Entscheid findet der Spieltreff Aaregg statt.

7. Zusätzliche Rückmeldungen aus den AGs an die QLE

AG Freiraum, Planung & Verkehr

Der Gemeinderat streicht das Projekt Pumptrack Rossfeld aus seiner Investitionsplanung. Der Pumptrack wird als typisches «Zombieprojekt» bezeichnet. Anfangs wurde der Track als gute Idee angedacht, die jedoch immer mehr verlaufen ist. Die Idee wurde über Jahre hinweg immer wieder verworfen und wiederaufgenommen, was nun in einem endgültigen Begraben des Projekts endete. Falls aber in der Bevölkerung ein grosses Bedürfnis vorhanden ist, gibt es Möglichkeiten, das Projekt wiederzubeleben.

AG Stadtökologie und Wohnumfeldentwicklung

Der Workshop zur Wohnumfeldaufwertung hintere Länggasse wurde am 13.11.2023 durch ewb und Tiefbauamt mit rund 60 Teilnehmenden durchgeführt. Das Endergebnis ist zurzeit noch unklar. Es ist auf positive Resonanz gestossen, dass viele Meinungen eingebracht werden konnten. Viele der Massnahmen seien jedoch wenig zukunftsgerichtet.

AG Schul-Raum-Planung:

Der Gemeinderat streicht das Projekt Aula Länggasse/Vierfeld aus seiner Investitionsplanung. Auf eine Aula im Stadtteil 2 soll verzichtet werden, da bereits ein Mehrzweckraum existiert. Briefe gegen diesen Entscheid haben keine Wirkung gezeigt

AG ZBB

- Die [Website](#) Zukunft Bahnhof Bern wurde aufgefrischt.
- Zudem entwickelt sich der Infopavillon mit dem Projekt und bietet immer wieder neue Einblicke, momentan können bei einem Besuch Informationen zum neuen RBS Bahnhof eingeholt werden.
- Save the date: Am 07.09.2024 findet ein Tag der offenen Baustelle statt.

8. Varia

Die Begegnungszone Muesmatt ist zurzeit von temporären Strassenbemalungen und Nutzungseinrichtungen gekennzeichnet. Diese Massnahme galt vorerst als auf 3 Monate beschränkt, wurde nun jedoch auf vielseitigen Wunsch aus dem Quartier verlängert, bis die Kalkfarbe von selberweggewaschen ist. Das gibt der Stadt Bern auch die Möglichkeit die Haltbarkeit der Farbe zu verfolgen.

Projektanträge Tageskarten-Fonds bis 31.01.24

Bis zum 31. Januar 2024 können Anträge um finanzielle Unterstützung von quartierbezogenen Projekten aus dem Tageskarten-Fonds eingereicht werden.

Nächster Termin QLE

29. Januar 2024, 18.30h; Uni S, Schanzeneckstr. 1, Raum 201 (2. OG)

Der Geschäftsführer verabschiedet die Versammlung und wünscht allen ein gutes neues Jahr.